40. Jahrgang. Donnerstag, 31. März. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 23108. 1898.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter“ und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund“. Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Wien, 31. März. Das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet, daß der Kaiser seinen ältesten Neffen, den Erzherzog **Franz Ferdinand von Oesterreich-Este**, durch allerhöchstes Handschreiben zur Disposition des militärischen Oberbefehls gestellt hat, d. h. daß der Erzherzog nunmehr Stellvertreter des Kaisers als **Höchstcommandirender** in allen militärischen Angelegenheiten ist.

Pest, 31. März. Die hiesigen **Studenten** beschlossen in einer stürmischen **Versammlung**, den 11. April, der von der Regierung zur Feier der Vorgänge im Jahre 1848 festgesetzt wurde, jetzt und in Zukunft nicht zu feiern. Nach der Versammlung zogen die Studenten vor den liberalen Club, um zu demonstriren. Eine Gruppe von 150 Personen wurde in der Maria Valenciastraße von der Polizei sofort zerstreut. Eine zweite von 200 Studenten, die durch Publikum verstärkt war, zog vor ein Wirthshaus und rief: „Abzug Regierung, Abzug Banffy!“ bis berittene Polizei die Demonstranten verjagte. Ein Student, der Sohn eines Abgeordneten, wurde verhaftet.

Stockholm, 31. März. Der **Reichstag** berieth gestern die Regierungsvorlage betreffend den Bau einer **Eisenbahn von Gellivara nach der norwegischen Grenze.** Der Staatsminister sowie der Minister des Innern erklärten, sie würden, wenn die Vorlage nicht zur Annahme gelangte, ihre Demission einreichen.

London, 31. März. Gestern lief hier das Gerücht um, der Präsident der südafrikanischen Republik **Krüger** sei gestorben resp. ermordet. Das Gerücht hat sich heute als ein schändliches **Börsenmanöver** erwiesen. Nach dem Urheber wird gefahndet.

Athen, 30. März. In der **Deputirtenkammer** wurde gestern das Uebereinkommen betreffend die **Anleihe** von 170 Mill. vorgelegt. Zaimis beantragte, den drei Garantiemächten einstimmig den Dank der Nation auszusprechen. (Beifall.) Dieser Antrag wurde von Delyannis unterstützt. Theotoki erklärte, Griechenland werde sich des Wohlwollens der Mächte dadurch würdig erweisen, daß es sein nationales Leben reformire und die begangenen Fehler in Zukunft vermeide. Karapano sprach im Namen der thessalischen Deputirten deren Dank dafür aus, das Vaterland befreit zu sehen. Der Antrag Zaimis wurde schließlich unter anhaltendem Beifall angenommen.

Morgen beginnt der **Prozeß gegen Kardizhi.**

Palermo, 31. März. Dem Blatte „Sicilia“ zufolge soll die der Gesellschaft „Florio Rubattino“ gehörige **Yacht „Aegusa“ von den Vereinigten Staaten** für $1^1/_2$ Millionen in Gold **angekauft** sein. Die Yacht soll zu einem Aviso umgebaut werden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 31. März.

Die Innungen vom 1. April ab.

Morgen tritt die kaiserliche Verordnung in Kraft, nach welcher die Abschnitte der Gewerbeordnungsnovelle vom 26. Juli 1897 über die freien und Zwangsinnungen, über die Innungsausschüsse und Innungsverbände, sowie die allgemeinen Vorschriften über die Lehrlingsverhältnisse Geltung erlangen. Gleichzeitig wird damit der Ablauf einiger im Gesetze vorgesehener Fristen bestimmt. Zunächst handelt es sich um den Zeitpunkt, bis zu welchem die sogenannten privilegirten Innungen, also diejenigen, welche besondere Rechte bezüglich der Lehrlingshaltung und der Zuziehung von außerhalb der Innung stehenden Gewerbetreibenden zur Kostendeckung haben, den Antrag auf Umwandlung in Zwangsinnungen gestellt haben müssen, wenn sie darauf rechnen wollen, daß ihrem Antrage stattgegeben wird, auch ohne daß die Mehrheit der betheiligten Gewerbetreibenden zugestimmt hat, und ohne daß der Innungsbezirk so abgegrenzt ist, daß kein Mitglied durch Entfernung seines Ortes vom Sitze der Innung verhindert wird, am Genossenschaftsleben Theil zu nehmen und die Innungseinrichtungen zu benutzen. Die Frist hierfür ist im Gesetze auf ein halbes Jahr festgesetzt, die privilegirten Innungen hätten also zur Stellung solcher Anträge noch bis zu Ende September 1898 Zeit. Nachher würden ihnen natürlich Anträge auf Bildung von Zwangsinnungen nicht verwehrt werden können, die Anträge würden dann aber ebenso wie alle übrigen behandelt werden müssen.

Sodann ist mit dem Inkrafttreten der kaiserlichen Verordnung auch die Frist für die Umgestaltung der Verfassung der bestehenden Innungen begrenzt. Die bestehenden Innungen sind verpflichtet, ihre Verfassung den neuen Bestimmungen anzupassen und zwar innerhalb eines Jahres nach dem Inkrafttreten dieser Bestimmungen. Es würde also nunmehr die Frist Ende März 1899 ablaufen. Ist bis dahin seitens der bestehenden Innungen dem Gesetze nicht Genüge geschehen, so greift die höhere Verwaltungsbehörde ein. Ebenso wie die bestehenden Innungen haben die Innungskrankenkassen ihre Verfassung umzugestalten. Die Frist hierfür ist jedoch nicht im Gesetze festgelegt, sie wird von der Aufsichtsbehörde bestimmt. Wird diese Frist nicht eingehalten, so können die betreffenden Innungskrankenkassen geschlossen werden.

Zur gestrigen Reichstagssitzung.

Zu der in den Telegrammen unseres heutigen Morgenblattes schon mit kurzen, treffenden Strichen gekennzeichneten gestrigen Reichstagssitzung sendet uns unser Berliner ☙-Mitarbeiter noch folgende Correspondenz:

„Dritte Berathungen des Etats wären schwere Geduldsproben, wenigstens für die Mitglieder, wenn die Zahl der Anwesenden sich nicht auf diejenigen beschränkte, die selbst das Bedürfniß fühlen, die eine oder andere Frage auf das Tapet zu bringen. Nach Erledigung des Flottengesetzes ist der Reichstag wieder in den Zustand der Beschlußunfähigkeit verfallen, die eine Abkürzung der Verhandlungen durch einen Schlußantrag unmöglich macht. Davon war freilich heute erst recht nicht die Rede. Es giebt ja kein bequemeres Mittel, den Herren Wählern einen eclatanten Beweis für den Thateneifer der Abgeordneten zu liefern, als die öffentliche Befragung des einen oder anderen Ministers über diese oder jene wichtige Frage und die Herren Minister und Staatssecretäre sind so gut gewöhnt, daß sie auch verneinende Antworten in eine möglichst entgegenkommende Form kleiden. Eine Ausnahme von dieser Gewohnheit machte heute Graf **Posadowsky** nur gegenüber dem Abg. **Rettich**, der, weit entfernt, dem Bundesrath dafür zu danken, daß er sich, ohne dazu verpflichtet zu sein, die Mühe gegeben hat, festzustellen, was unter einer im Margarinegesetz für Orte mit mehr als 5000 Einwohnern vorgeschriebenen Trennung der Verkaufsräume für Butter und Margarine zu verstehen ist, den Vorwurf erhob, die Bundesrathsvorschriften machten das Margarinegesetz illusorisch, weil die Scheidewand, an deren einer Seite Butter, an deren anderer Seite Margarine verkauft werden soll, eine Thür haben darf. Graf Posadowsky beantwortete diese Klage, indem er Herrn Rettich eine Vorlesung hielt, aus der hervorging, daß die ganze Bestimmung über die Trennung der Verkaufsräume zwecklos und daher überflüssig ist. Ob das, was in der Butterabtheilung verkauft wird, wirklich nur Butter oder ein Gemisch von Butter und Margarine ist, könne nur ein technisch vorgebildeter Chemiker feststellen. Wozu also die „Zwischenwand“? Am einfachsten wäre es wohl, diese Bestimmung über die Trennung der Verkaufsräume ganz zu beseitigen, wie Abg. **Rickert** beantragt hat, aber, — so wenig wie beim Börsengesetz wollen die Herren v. Plötz und Gen. vor den Wahlen beim Margarinegesetz auf eine Abänderung eingehen. Im Grunde ist es auch besser so. Die Verkäufer, die doch in der großen Mehrzahl dem „Mittelstande“ angehören, werden ja vom 1. April ab einen fühlbaren Beweis von der Vorsorge des Agrarierthums erhalten, das sich als Beschützer des Mittelstandes gerirte.“

Thätigkeit der Rentenbanken.

Amtlicher Nachweisung zufolge sind in der Zeit vom Juli bis Oktober 1897 durch die Rentenbanken auf Grund des Rentengütergesetzes vom 7. Juli 1891 an Renten 2,2 Millionen übernommen worden. Die Berechtigten haben in Rentenbriefen Abfindungen von 54 Millionen erhalten. An Rentenablösungskapitalien sind pro Juli-Oktober-Termin 1897 gekündigt bezw. eingezahlt 1,7 Millionen. Die ausgeloosten, am 1. Oktober 1897 fällig gewesenen Rentenbriefe betragen 9,5 Millionen.

Der amerikanische Zuckerzoll.

Endlich hat die nordamerikanische Regierung sich entschlossen, die Bestimmung der Dingley-Bill über den Zuschlagszoll auf Zucker auch Frankreich gegenüber stricte zur Durchführung zu bringen. Das Gesetz schreibt vor, daß der Zuschlagszoll in Höhe sowohl der directen als der indirecten Ausfuhrprämien erhoben werden soll. Bisher wurde nur die directe Ausfuhrprämie, wie sie in dem letzten französischen Zuckersteuergesetz festgestellt wurde, erhoben. Neuerdings aber hat das amerikanische Schatzamt die Zollbehörde angewiesen, auch die indirecte Ausfuhrprämie, welche in der Berechnung der Fabricationssteuer liegt, von der französischen Zuckereinfuhr in Form des Zuschlagszolles zu erheben, so daß die Zuschläge von 3,50, 4 und 4,50 Frcs. auf 9,17, 10,48 und 11,79 Frcs. stiegen. Die französische Regierung war bisher nur bereit, bei den Verhandlungen auf der in Aussicht genommenen Brüsseler internationalen Zuckerconferenz über die Beseitigung seiner directen Ausfuhrprämien zu verhandeln. Seitdem aber Nordamerika auch die Fabricationsprämie durch seinen Zuschlagszoll compensirt, ist für Frankreich der Grund für die Beschränkung des Programms der Zuckerconferenz weggefallen. Die Conferenz soll nunmehr, wie schon mitgetheilt, unmittelbar nach den französischen Wahlen Mitte Mai zusammentreten.

Die indische Währungsfrage

bildete gestern, wie schon kurz gemeldet, im englischen Parlament den Gegenstand einer sehr eingehenden Erörterung. Der Staatssecretär für Indien Lord Hamilton erklärte:

Vor einer Veränderung des indischen Währungssystems sei selbstverständlich eine sorgfältige Untersuchung nöthig; er glaube, unter den obwaltenden Verhältnissen sei die Schließung der indischen Münzstätten der richtige Schritt gewesen; bei einem stabilen Wechselcours bestehe für die productive wirthschaftliche Entwicklung Indiens keine Grenze. Seiner Ansicht nach, setzte Hamilton hinzu, wäre der Bimetallismus die beste Methode, diese Stabilität zu sichern; leider aber sei die übrige Welt nicht dieser Ansicht, und mit diesen Thatsachen müsse gerechnet werden; es gebe gegenwärtig nur zwei Länder, die am Silber als Währungsmetall festhalten. Wie die Dinge gegenwärtig liegen, glaube er nicht an die Möglichkeit eines internationalen bimetallistischen Abkommens, weil ein solches Abkommen, das diesen Namen verdiente, Frankreich mit umfassen müßte. Frankreich aber erkläre, daß es kein niedrigeres Werthverhältniß als $15^1/_2$ zu 1 annehmen könne; dieser Satz aber sei nicht zu sichern. Redner beantragte ein Amendement, in dem erklärt wird, daß eine weitere Untersuchung über das Währungssystem Indiens und über die Vorschläge der indischen Regierung, die Goldwährung in Indien einzuführen, erwünscht sei.

Der Staatssecretär fügte noch hinzu, der von der Regierung hierfür zu ernennende Ausschuß werde thatsächlich die Befugnisse einer königlichen Commission haben. Harcourt sprach sich für den Antrag Lord Hamiltons aus, der hierauf angenommen wurde.

England und Rußland.

Aus der Kriegstrompete, in welcher man in England nach Rußlands Vorgehen in Ostasien stieß, ist eine Friedensschalmei geworden. Im „Liberal Union Club“ in London hielt gestern der Parlamentsuntersecretär des Colonialamtes Lord Selbourne eine Rede, die von sehr friedlicher Stimmung zeugt. Er sagte, es sei vollkommen sicher, daß keine menschliche Macht Rußland aufhalten könne, die Mandschurei zu besetzen. Es sei für England ebenso wenig demüthigend, daß es Rußland hiervon nicht abhalte, als es für Rußland demüthigend wäre, daß es England nicht daran hindern könne, jetzt oder später einmal Khartum zu besetzen. Die Regierung müßte eine Verletzung der englischen Rechte in China zum casus belli machen. England habe in China nichts verloren, was hätte festgehalten werden müssen. Die Politik der „offenen Thür“ sei unverletzt und England habe bereits werthvolle Compensationen erlangt, welche, wenn nöthig, vermehrt werden könnten.

Auch das russische Communiqué, welches der Petersburger „Regierungsbote“ über das Abkommen zwischen Rußland und China veröffentlicht, preist das Vorgehen Rußlands in Ostasien als ein Friedenswerk ersten Ranges. Es heißt in demselben:

Die Eröffnung des Hafens von Talienwan für die Handelsschiffe aller Nationen wird für den Handel und Industrie einen neuen, sehr ausgebreiteten Markt im äußersten Osten schaffen dank der großen transsibirischen Eisenbahnlinie, die in Folge des zwischen Rußland und China getroffenen Uebereinkommens berufen sein wird, in Zukunft die äußersten Punkte der beiden Continente der alten Welt zu verbinden. Das in Peking unterzeichnete Uebereinkommen hat also für Rußland einen hohen historischen Werth und muß für alle die, welchen die Wohlthaten des Friedens und die Entwicklung der guten Beziehungen unter den Völkern am Herzen liegen, als ein glückliches Ereigniß aufgenommen werden.

Die russischen Blätter schlagen natürlich sämmtlich denselben Ton an. Die „Nowoje Wremja“ schreibt: „Rußland bricht nicht mit Gewalt in das Leben der asiatischen Völker hinein, und nicht zur Ausbeutung und Knechtung, sondern als Mitarbeiter auf dem Felde friedlicher Arbeit. Rußland ist der Bannerträger christlicher Cultur und der Civilisation auf der Grundlage der Humanität und der Gerechtigkeit unter Achtung der Persönlichkeit und der Menschenrechte.“ Die „Nowosti“ sagen: „Talienwan ist das Fenster nach Osten. Die Abtretung der chinesischen Häfen hat eine große Bedeutung für Rußland und war der einzige Rettungsanker für China. Rußland wird das Centrum der internationalen Handelsbeziehungen und das reichste Land.“ — Bezüglich Englands schreibt der Petersburger „Herold“: „Rußland eröffnet Talienwan den Handelsschiffen aller befreundeten Nationen; von England allein hängt es ab, ob seine Seeleute gleich anderen „weiteste Gastfreundschaft“ finden.“ — Die „St. Petersburger Zeitung“ schreibt: „Seit dem Ausbruch des Krieges zwischen China und Japan erschallt von Zeit zu Zeit der wilde Kriegschor von Hongkong bis London, er hat aber nicht einmal die Kraft, die eigene Regierung in ihren Maßnahmen zu irritiren, denn sie weiß, daß sie an den vollzogenen Thatsachen nichts mehr zu ändern vermag.“

So hat der Streit, der von einem Theil der englischen Presse aufs kräftigste geschürt wurde, dank der Besonnenheit der diplomatischen Vertreter der beiden Reiche das Ende genommen, das auch wir ihm von Anfang an prophezeiht haben. England und Rußland werden sich nebeneinander in Ostasien einrichten, so gut und schlecht es eben geht. Eine „hochgestellte Persönlichkeit“ in London soll versichert haben, daß die Concentration des britisch-ostasiatischen Geschwaders kein feindliches Auftreten und kein Protestact gegen Rußland sei. Der britischen Politik sei es jetzt um Erlangung von Compensationen zur Herstellung des gefährdeten Gleichgewichts in Ostasien zu thun. Zwei Zielobjecte seien ins Auge gefaßt: 1. sich eine nördlicher als Hongkong gelegene Operationsbasis, wahrscheinlich Tschusan, und andere Bürgschaften zu sichern, und 2. durch eine Demonstration im Golf von Petschili das geschädigte Prestige Englands wieder herzustellen und in Peking einen Druck dahin zu üben, das Yangtse-Gebiet unbedingt dem britischen Einfluß zu reserviren.

Hahn in Ruh'!

Trotzdem man in Washington von einer Seite, die nach Gold und Ruhm durstig ist, im Congreß alle Minen springen läßt, um einen unheilbaren Bruch zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten herbeizuführen, nimmt dank der Klugheit und Festigkeit des Präsidenten Mac Kinley die friedliche Verständigung eine immer festere Gestalt an. Wie das Reuter'sche Bureau aus Washington meldet, gehe ein Vorschlag, der Spanien gemacht worden sei, aber noch nicht die Form einer officiellen Forderung angenommen habe, dahin, Spanien solle seine Truppen von Cuba zurückziehen und gegen Zahlung einer Entschädigung den Cubanern die Unabhängigkeit gewähren. Dem Vernehmen nach soll von dem Gesandten Woodford in der Nacht von Dienstag zu Mittwoch in Washington eine Depesche eingelaufen sein, welche das Wort „angenommen“ enthalte. Man wisse aber nicht, ob die Depesche sich auf alle amerikanischen Forderungen, oder nur auf die Befreiung der „Reconcentrados“ und den Versuch eines Waffenstillstandes bezieht.

Auf telegraphischem Wege wird uns noch gemeldet:

Washington, 31. März. (Tel.) Präsident **Mac Kinley** bemerkte gestern beim Empfange einer Deputation, er erwarte gerade Depeschen von dem Gesandten Woodford, von denen viel abhänge. Er hoffe, daß der Congreß nicht überstürzt handeln werde.

Das **Repräsentantenhaus** stimmte gestern mit 179 gegen 139 Stimmen der Entscheidung seines Präsidenten zu, daß der eingebrachte Antrag, wonach Cuba als unabhängig und Spanien der Krieg zu erklären sei, unstatthaft sei. Es wurden noch mehrere ähnliche Anträge eingebracht, das Haus nahm aber zu denselben keine Stellung. Der Entschluß des Hauses übte auf die gestrige Newyorker Fondsbörse eine befestigende Wirkung aus.

Das cubanische Central-Hilfscomité hat einen Dampfer gemiethet, der Unterstützungen für die Reconcentrados nach Cuba bringen soll.

Deutschland.

* **Berlin**, 30. März. Der **Kaiser** richtete aus Homburg v. d. H. an die **Hamburg-Amerika-Linie** folgende Depesche:

Ich freue mich, daß die Verwaltung der Hamburg-Amerika-Linie, von der Wichtigkeit der Annahme des Flottengesetzes durchdrungen, ihre Wünsche auf die Stärkung der Kriegsflotte richtet, unter deren kräftigem Schutze die Hamburg-Amerika-Linie auch fernerhin im Interesse der Gesammtheit einen gedeihlichen Aufschwung nehmen möge.
Wilhelm I. R.

An den Bürgermeister Dr. Pauli und den Senat von Bremen telegraphirte der Kaiser:

Eurer Magnificenz und dem Senat der Handelsstadt Bremen spreche ich meinen Dank für die mir aus Anlaß der Annahme des Flottengesetzes übermittelten Glückwünsche aus. Wie das deutsche Heer uns den Frieden zu Lande gesichert hat, so wird die deutsche Flotte uns den Frieden zur See und damit die Entwicklung der Schiffahrt sichern, an welcher die Stadt Bremen einen so hervorragenden Antheil hat.
Wilhelm I. R.

Dem „Rhein. Cour.“ zufolge hat sich das Kaiserpaar entschlossen, bei der günstigen Witterung die jungen Prinzen aus Berlin in den nächsten Tagen nach Homburg nachkommen zu lassen; im königlichen Schlosse wird der sogenannte englische Flügel zur Wohnung für die Prinzen hergerichtet.

* **[Prinz Heinrich in Hongkong.]** Der „Times“ wird aus Hongkong telegraphirt: Zu Ehren des Prinzen Heinrich und der Offiziere des deutschen Geschwaders wurde heute von der Bürgerschaft ein glänzendes Ballfest veranstaltet. Nach dem Mahle brachte General Black einen Trinkspruch auf die Königin Victoria und Kaiser Wilhelm aus. Der Oberrichter toastete auf den prinzlichen Gast, der mit einem Hoch auf die Colonie dankte.

* **[Der Herzog von Sachsen-Koburg]**, der sich an Bord der „Surprise“ auf der Rhede von Ville Franche befindet, mußte sich in Folge einer Geschwulst einer schweren Operation unterziehen, die äußerst schmerzhaft war. Das Befinden des Herzogs ist gut; er ist fieberfrei.

* **[Margarine auf Auswanderungsschiffen.]** Nach der Bekanntmachung des Reichskanzlers betr. Vorschriften über Auswandererschiffe müssen für je zehn Tage der Reisedauer und von jedem Reisenden u. a. 350 Gramm Butter mitgenommen werden. In einer Anmerkung aber heißt es: „Statt der Butter darf Margarine erster Qualität mitgenommen werden.“ Was sagen die Margarine-Gegner dazu?

* [Kiautschou.] Der „Reichsanzeiger" meldet: Auf Anordnung des Reichskanzlers wird für den neuen deutschen Besitz in China im amtlichen Verkehr die Schreibweise Kiautschou und für die im Gouvernement Kiautschou gelegene Post- und Telegraphen-Anstalt die Schreibweise Tsintau in Anwendung gelangen.

Am 1. April.: SA5.22. SU6.17. **Danzig, 31. März.** MA. bei Tage. M.U.3.0.

Wetteraussichten für Freitag, 1. April, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig, halbheiter, wärmer, lebhafte Winde.

Sonnabend, 2. April: Vielfach heiter, milde, auffrischende Winde.

Sonntag, 3. April: Wolkig mit Sonnenschein, normale Temperatur.

Montag, 4. April: Meist heiter, warm.

Dienstag, 5. April: Wenig verändert, später wolkig, regendrohend.

---

* **[Panzerschiff „Baiern".]** An der hier neu gebauten Panzer-Corvette „Baiern" haben jetzt die Maschinenproben, vorläufig bei festliegendem Schiff, begonnen.

* **[Kaufmann August Lehmann †.]** Der Danziger Männergesang-Verein hat sein ältestes actives Mitglied durch den Tod verloren. Heute früh verstarb nach längerem Leiden im 66. Lebensjahre Herr Kaufmann August Lehmann, der seit Begründung des Vereins der Tenorgruppe desselben angehörte. Ein Augenleiden, das seine Sehkraft mehr und mehr schwächte, nöthigte ihn jedoch in den letzten Jahren, der activen Theilnahme an den Uebungen und Aufführungen zu entsagen. Bei einem Feste im Frühjahr v. Js. ernannte der Verein ihn bekanntlich feierlich zum „Ehren-Aeltesten der Activen".

* **[Abreise.]** Marinebaurath Gromsch verläßt, nach kurzem Aufenthalt, heute Danzig, seine Vaterstadt, und begiebt sich über Genua nach Kiautschou, wo er die Stelle des kaiserl. Hafenbaudirectors antritt.

⊙ **[Gesellschafts-Concert.]** Das gestrige letzte Gesellschafts-Concert der Theil'schen Kapelle in dieser Saison, den Manen Mozarts gewidmet, erfreute sich eines recht guten Besuches. Die Opern „Zauberflöte", „Don Juan", „Titus", „Figaros Hochzeit" waren mit Ouvertüren, Tongemälden, Arien vertreten. Daneben brachte der erste Concerttheil das herrliche, gesangfreudige Larghetto aus dem Clarinetten-Quintett, wobei Herr Czwicklinski die führende Clarinette mit schönem Ton und sicherer Beherrschung seines Parts spielte. Der Vortrag fand rauschenden Beifall. Im zweiten Theil kam u. a. die unter dem Namen Jupiter-Symphonie bekannte große C-dur-Symphonie mit der Fuge mit gewohntem Schwung zur Aufführung. Anhaltender Applaus begleitete dieselbe. Ueberhaupt waren die Beifallsbezeugungen gestern so vielfach und lebhaft, daß die Kapelle sich mehrfach durch Zugaben bedankte.

* **[Nebenstelle der Sparkasse.]** Wie wir schon mittheilten, errichtet der Danziger Sparkassen-Verein zur Erleichterung des Verkehrs für die Sparer Nebenstellen in entlegeneren Stadttheilen. Der heutige Annoncentheil enthält nun die nähere Ankündigung der Direction, wonach vom 1. April ab am Altstädt. Graben (vornehmlich für die Altstadt), in Neufahrwasser und Langfuhr solche Nebenstellen zur Annahme von Einzahlungen von 1 bis 300 Mk. eröffnet werden. Ueber die Einzahlungen werden von den Annahmestellen zunächst Bescheinigungen ertheilt und nach zwei Tagen können die Einzahler dort die von der Kasse ausgestellten urkundlichen Sparkassenbücher in Empfang nehmen. Diese neue Einrichtung mit ihrer zweifellos Vielen sehr willkommenen Erleichterung wird auch der Förderung des Sparsinnes voraussichtlich gute Dienste leisten.

* **[Compagnie-Exerciren.]** Heute Vormittag fand auf dem kleinen Exercirplatz ein größeres Compagnie-Exerciren des Grenadier-Regiments Nr. 5 statt, bei dem unter klingendem Spiel der Regimentskapelle der Parademarsch geübt wurde.

b. **[Danziger Lehrerverein.]** Bei der gestern Abend vollzogenen Vorstandswahl wurden zum ersten Vorsitzenden Herr Pätsch, zum zweiten Vorsitzenden Herr Weber, zu Schriftführern die Herren Hengroth und Krause, zu Bibliothekaren die Herren Rohde und Auer, zum Kassenführer Herr Plog, zum Dirigenten Herr Lenz II, zu Festordnern die Herren Bidder I und Küster gewählt.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Die Versetzung des Amtsgerichtssecretärs Müller in Thorn an die Staatsanwaltschaft daselbst ist zurückgenommen, der Amtsgerichtssecretär Gdanietz in Thorn ist an die Staatsanwaltschaft daselbst versetzt, die Ernennung des Actuars Behmer in Danzig zum ständigen diätarischen Gerichtsschreibergehilfen bei dem Amtsgericht in Löbau ist zurückgenommen.

* **[Amtliche Personalnachrichten.]** Der bisherige Seminar-Oberlehrer Karl Neubauer zu Franzburg ist zum Seminar-Director in Kammin ernannt und die Wahl des Directors Dr. Philipp Wegener vom Gymnasium zu Neuhaldensleben zum Director des mit einem Real-Progymnasium verbundenen Gymnasiums zu Greifswald allerhöchsten Orts bestätigt worden.

* **[Personalien.]** Herr Bahnmeister Wenscheck aus Langfuhr ist zum 1. April nach Neustettin versetzt, und der dortige Bahnmeister nach Langfuhr, Herr Stationsassistent Zinke aus Zoppot nach Hammerstein und Herr Fröhlich von Hammerstein nach Zoppot.

* **[Circus Petroff und Tornow.]** Wie man uns mittheilt, wird der Circus Petroff und Tornow am 7. April d. J. mittels Sonderzuges von Graudenz kommend hier eintreffen und bis zum 18. April einschließlich Vorstellungen geben.

* **[Recht bedeutenden Gelddiebstählen]** ist die Criminal-Polizei auf die Spur gekommen. Bei der Wittwe des verstorbenen Fabrikanten Sch. am Langenmarkt stand bereits längere Zeit das Dienstmädchen Albertine Narlinski in Stellung. Ihre Herrschaft bemerkte wiederholt, daß ihr Geld verschwand und hatte schließlich Verdacht auf die N. Die Criminalpolizei nahm eine Haussuchung bei ihr vor und fand nur eine Busennadel im Werthe von 10—12 Mk., deren Entwendung die N. eingestand. Bei der Haussuchung versuchte sie jedoch, einen kleinen Zettel zu beseitigen, auf dem nur eine mit Bleistift geschriebene Nummer stand. Die Polizei nahm weitere Nachforschungen vor und fand bei der Mutter der N. ein Sparkassenbuch über 710 Mk., dessen Nummer mit der auf dem Zettel notirten übereinstimmte. Erst behauptete die N., alles erspart zu haben, dann gab sie das Geständniß ab, Jahre hindurch ihre Herrschaft bestohlen zu haben. Sie wurde in Untersuchungshaft genommen.

* **[Messerkampf zweier Brüder.]** Der Arbeiter W. gerieth gestern in seiner Wohnung in der Bischofsgasse derart in Aufregung, daß er, nachdem er seine Mutter gewaltsam aus der Wohnung entfernt und seine Frau bedroht hatte, Möbel und Geschirre demolirte. Als ihn sein Bruder beruhigen wollte, griff er diesen mit einem Messer an. Der Bruder machte nun, angeblich in der Nothwehr, ebenfalls vom Messer Gebrauch, wobei W. einen Stich in die Lunge erhielt. Er wurde ins Lazareth gebracht.

* **[Einbrüche.]** Gestern wurden die Arbeiter Georg Klassen und Hermann Helmstädt verhaftet, die mehrere Einbrüche verübt haben sollen. Sie hatten es meist auf Wein und Bier bei ihren Diebereien abgesehen.

s. **Ohra, 31. März.** Gestern Abend hielt in dem Restaurant des Herrn Mathesius hierselbst der Ohraer Verschönerungsverein seine Generalversammlung ab, welche von fast allen Mitgliedern besucht war. Der Verein hat sich vor einer Reihe von Jahren gebildet und erstrebt die Verschönerung und Verbesserung des Ortes. Leider sind seine Mittel keine bedeutenden und er hat bisher erst die Baumpflanzungen auf dem Radaunedamm und die Anlagen auf dem Markte geschaffen. Die ersteren namentlich erfordern ziemlich erhebliche Unterhaltungskosten, denn die Bäumchen sind oft Beschädigungen von ruchloser Hand ausgesetzt gewesen, ohne daß es gelang, die Thäter zu ertappen. Der Verschönerungsverein braucht, um möglichst viel zur Verbesserung in Ohra — und dort ist für ihn recht viel zu thun — leisten zu können, die Unterstützung weiterer Kreise und der Vorstand will auch in nächster Zeit an diese herantreten. In der gestrigen General-Versammlung wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt und constatirt, daß die Kasse einen Bestand von ca. 140 Mk. aufweist. In der Versammlung wurde angeregt, auch der Verbesserung der Wege in Ohra sich anzunehmen. Namentlich im Frühjahr ist der Zustand der Wege oft ein ganz trostloser und der Verschönerungsverein wird wenigstens die Herstellung gangbarer Fußstege in Antrag bringen.

* **[Standesamtliches.]** Im Monat März 1898 sind beim hiesigen Standesamt registrirt worden 390 Geburten, 263 Todesfälle und 101 Eheschließungen. In den ersten drei Monaten des Jahres 1898 sind 1116 Geburten, 779 Todesfälle und 226 Eheschließungen registrirt worden.

⁂ **[Der Regierungs-Tennisclub]** hielt vorgestern im Café Ludwig eine stark besuchte Generalversammlung ab. Der Club zählt jetzt 52 Mitglieder und hat, wie in den früheren Jahren, die sämmtlichen Tennisplätze des Herrn Ludwig für den Dienstag und Freitag jeder Woche gemiethet. Wie wir hören, beabsichtigt der Club in diesem Jahre auch wieder ein Preisspielen für seine Mitglieder und die Mitglieder auswärtiger Regierungs-Tennisclubs zu veranstalten. Dasselbe wird voraussichtlich Ende Juni stattfinden.

* **[Wochennachweis der Bevölkerungs-Vorgänge vom 20. bis zum 26. März 1898.]** Lebendgeboren 35 männliche, 40 weibliche, insgesammt 75 Kinder. Todtgeborene 1 männliches, 2 weibliche, insgesammt 3 Kinder. Gestorben (ausschließlich Todtgeborene) 29 männliche, 30 weibliche, insgesammt 59 Personen, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 13 ehelich, 7 außerehelich geborene. Todesursachen: Diphtherie und Croup 2, acute Darmkrankheiten einschl. Brechdurchfall 4, darunter a) Brechdurchfall aller Altersklassen 4, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 4, Lungenschwindsucht 8, acute Erkrankungen der Athmungsorgane 8, alle übrigen Krankheiten 34. Gewaltsamer Tod: Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung 3.

[Polizeibericht für den 31. März.] Verhaftet: 6 Personen, darunter 1 Person wegen Diebstahls, 1 Person wegen Mißhandlung, 1 Person wegen Zechprellerei, 1 Person wegen Unfugs, 7 Obdachlose. — Gefunden: Krankenkassenbuch auf den Namen Hermann Stegmann, 2 Dutz. schwarze Knöpfe, 1 Stück gelbes Wollband, 3 Schlüssel, am 2. Januar cr. Papiere auf den Namen des Schmiedegesellen Friedrich Jaschewski, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizeidirection; — Verloren: 1 Portemonnaie mit 6 Mk., 1 Portemonnaie mit 29 Mk., 2 Band „Seidene Netze" von Ortmann, 1 goldene Damenuhr Nr. 145 935, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizeidirection.

Aus der Provinz.

Deutscher Wahlsieg.

z **Pr. Stargard, 31. März.** (Tel.) Heute fand unter Vorsitz des Wahlcommissars, Herrn Landraths Hagen von hier die Nachwahl eines Abgeordneten zum preußischen Abgeordnetenhause für den Wahlkreis Dirschau-Pr. Stargard-Berent statt. Der deutsche Compromiß-Candidat Rittergutsbesitzer Arndt-Gartschin erhielt 239 Stimmen, der Candidat der Polen Pfarrer Wolszlegier-Gilgenburg, dessen mit 1 Stimme Majorität erfolgte Wahl am 10. Juni bekanntlich für ungiltig erklärt war, 234 Stimmen. Mithin ist Herr Arndt mit 2 Stimmen über die absolute Mehrheit gewählt. (Bei der Wahl am 10. Juni v. J. stimmten 465 Wahlmänner, davon 232 für Arndt, 233 für v. Wolszlegier. Arndt hat sonach diesmal 7 Stimmen, v. Wolszlegier nur eine Stimme gewonnen.)

-e. **Zoppot, 31. März.** Die Gemeindevertretung hat bei der Schlußberathung des Voranschlages für 1898/99 als Gemeindesteuern wie im jetzigen Jahre 160 Proc. der Staatseinkommensteuer und 210 Proc. der Grund- und Gebäudesteuern, wie auch 210 Proc. der Gewerbesteuer zu erheben beschlossen, obgleich die Gesammtausgabe von 251 535 Mk. im Jahre 1897/98 auf 321 623 Mark des Voranschlages von 1898/99 gestiegen ist. Durch den stetigen Zuzug sind bei denselben Procentsätzen die Gemeindesteuern um etwa 10 000 Mk. gestiegen. Die Hundesteuer ist mit 2600 Mk., die Besitzveränderungsabgabe mit 4500 Mk. (gegen 2500 Mk. im Vorjahre) und die Abgabe für Lustbarkeiten mit 200 Mk. in Einnahme gestellt.

i. **Zoppot, 30. März.** Der pensionirte Gendarm und bisherige Amtsdiener Herr Hermann Wenkelewski hat heute in Schmierau eine an der Chaussee gelegene Parzelle von etwa 1000 Qu.-Meter von dem Böttchermeister Herrn Friedrich Harries gekauft behufs Erbauung einer Kur- und Hufbeschlag-Lehrschmiede nebst Pferdekrankenstall.

R. **Schiewenhorst, 30. März.** Der seit dem 17. Januar d. Js. vermißte Gastwirth Beutler ist heute in der todten Weichsel bei Einlage vor der Floßschleuse gefunden worden. Uhr, Portemonnaie und Messer wurden bei der Leiche gefunden. Auf die Auffindung der Leiche bezw. Ermittelung der Todesart des B. war bekanntlich eine ansehnliche Belohnung ausgesetzt. Wie es scheint, ist B. lediglich das Opfer eines Unglücksfalles geworden.

Schippenbeil, 30. März. Der hiesige Brauereidirector Gruske ist in Folge des Genusses von Salzsäure gestorben, die er aus Versehen zu sich genommen hatte.

(Weiteres in der Beilage.)

Von der Marine.

Kiel, 31. März. (Tel.) Die Prinzessin Heinrich taufte heute den neuen Kreuzer auf den Namen „Gazelle". („Gazelle" hieß bekanntlich die zweite der zu Ende der 1850er Jahre auf der Marine-Werft zu Danzig — neben der „Arcona" — aus Holz erbauten gedeckten Schrauben-Corvetten, die seit etwa zehn Jahren ausrangirt war.)

Vermischtes.

Marburg, 31. März. (Tel.) Im Dorfe Stepanowka hat ein Bauer seine Frau und seine drei Kinder sowie eine Nachbarin erschlagen und seine Schwägerin schwer verletzt. Er scheint in einem Wahnsinnsanfall gehandelt zu haben.

Letzte Telegramme.

Reichstag.

*** **Berlin, 31. März.**

In Anwesenheit von ca. 80 Mitgliedern setzt heute der Reichstag die dritte Berathung des Etats fort.

Abg. **Liebermann v. Sonnenberg** (Antis.) giebt vor Eintritt in die Tagesordnung verschiedene Erklärungen gegenüber den Behauptungen ab, welche Ahlwardt in den letzten Tagen aufgestellt hat. Er (Redner) hätte niemals in einem Abhängigkeitsverhältniß zu den Conservativen gestanden. Die Angriffe Ahlwardts in Sachen der Judenflinten müsse er wegen ihrer Form verurtheilen, welche den nationalen Interessen widerspreche.

Beim Etat des Justizministeriums kommt Abg. **Lieber** (Centr.) nochmals auf die Behandlung zu sprechen, welche seiner Zeit dem Erzbischof Melchers von Köln im Gefängniß zu Theil geworden sei, wo er mit Strohflechten beschäftigt worden sei. Er nehme mit Genugthuung Notiz davon, daß der Justizminister die Sache im preußischen Abgeordnetenhause berichtigt habe. Es sei nur erstaunlich, daß die Berichtigung erst jetzt eingetreten sei. Redner erwähnt dann noch verschiedene andere Punkte über die Behandlung Melchers, die er scharf tadelt. Auch im zweiten Theil der Haft sei nicht die nöthige Rücksicht auf die Stellung und die Person des Erzbischofs genommen worden.

Staatssecretär **Nieberding** bedauert, daß Redner ihm von dieser neuen Bemängelung nicht früher Mittheilung gemacht habe, dann würde er (Redner) sich haben informiren können. Aus den neuen Punkten lasse sich jedenfalls ein Vorwurf gegen die Gefängnißleitung nicht construiren.

Minsk, 31. März. Heute begann der Prozeß gegen die Juden **Krontschik und Genossen**, die beschuldigt sind, am 24. März 1897 an Militärpersonen und andere Personen christlichen Glaubens gemeinsam Gewaltthätigkeiten verübt und bewaffneten Infanterie-Patrouillen Widerstand geleistet zu haben.

Madrid, 31. März. Im **Ministerrath** erstattete heute der Ministerpräsident **Sagasta** über seine am Dienstag mit dem amerikanischen Gesandten **Woodford** abgehaltene **Conferenz** Bericht. Der Ministerrath berieth über den Gegenstand längere Zeit und beschloß heute, der Königin-Regentin das Ergebniß der Erwägungen zu unterbreiten.

Prätoria, 30. März. Der **Generalschatzmeister** von Transvaal ist aufgefordert worden, von seinem Posten zurückzutreten, wegen vorkommender Unregelmäßigkeiten in der Verwaltung; wie man hört, stehen dieselben jedoch nicht mit Fehlbeträgen in Zusammenhang. Dem Gehilfen des Schatzmeisters ist unbeschränkter Urlaub ertheilt worden. Die Angelegenheit hat großes Aufsehen erregt.

Standesamt vom 31. März.

Geburten: Kaufmann Franz Hennig, S. — Zimmermann Julius Pisall, T. — Arbeiter Johann Brak, S. — Lehrer Johann Wallerand, 2 S. — Schiffer Friedrich Krüger, T. — Arbeiter Joseph Kuhn, T. — Königl. Schutzmann Stephan Zdunski, S. — Arbeiter Johannes Jankowski, S. — Mechaniker Karl Hirsch, T. — Schuhmachergeselle Adam Starbaty, T. — Arbeiter Johann Tucholski, T. — Musiker Albert Kalender, T. — Werftarbeiter Augustinus Lange, T. — Bäckermeister Wilhelm Pichler, T. — Unehelich: 1 S., 1 T.

Aufgebote: Königl. Schutzmann Karl Johannes Böttcher zu Berlin und Emma Ottilie Jäschke hier. — Klempnergeselle Adolf Teschner und Anna Auguste Mielke. — Schmiedegeselle Heinrich Robert Stanke hier und Elise Katharina Schulz zu Platenhof. — Arbeiter Johann Piolunkowski und Auguste Marie Janz zu Graudenz. — Maurergeselle Johann Anton Lewandowski und Katharina Hedwig Lau zu Schöneberg. — Bäckermeister Wilhelm Friedrich Schröder zu Kl. Plehnendorf und Adline Rosalie Grosnik zu Neufähr. — Photograph Bruno Julius Friedrich Rieband zu Lauenburg i. Pomm. und Clara Hedwig Conradt hier.

Heirathen: Schneidergeselle Christian Endrigkeit und Maria Gronau. — Schlosserges. Arthur Behring und Margarethe Labuch. — Schlosserges. Hugo Geschke und Margarethe Haese. — Diener Eugen Strauß und Mathilde Post. — Arbeiter Gustav Joost und Hulda Bock. — Sämmtlich hier.

Todesfälle: Landschaftsbote a. D. Gottfried Hempler, 85 J. — Wittwe Marie Dorothea Holzki, geb. Schröter, 55 J. — S. d. Arbeiters August Müller, 5 T. — Handarbeitslehrerin Marie Wannick, 70 J. — S. d. verstorbenen Bahnwärters Friedrich Kretschmann, 2 J. 2 M. — Wittwe Anna Feber, geb. Blaß, 48 J. — Kaufmann Friedrich Wilhelm August Lehmann, 65 J. — Frau Marie Labudda, geb. Krebs, 60 J. — Unehelich: 1 S.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

von Donnerstag, den 31. März 1898.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 742—750 Gr. 184—187 M bez.
inländisch bunt 700—729 Gr. 174—184 M bez.
inländisch roth 708 Gr. 179 M bez.
transito bunt 718 Gr. 144½ M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 720 Gr. 135 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr.
transito weiße 113 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 136 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr transito Sommer- 190 M bez.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. 170 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,95—4,20 M bez., Roggen- 4,40—4,45 M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker per 50 Kilogr. incl. Sack. Tendenz: stetig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,75 Gd.

Der Börsen-Vorstand.

Danzig, 31. März.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) **Wetter:** schön. **Temperatur** + 4° R. **Wind:** S.

Weizen in ruhiger Tendenz bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländ. hellbunt krank 700 Gr. 174 M, hellbunt bezogen 729 Gr. 176 M, hellbunt etwas krank 726 Gr. 178 M, hellbunt 721 Gr. 183 M, 724 Gr. 184 M, weiß krank 742 Gr. 184 M, weiß 750 Gr. 187 M, für polnischen zum Transit bunt 718 Gr. 144½ M per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 720 Gr. 135 M per 714 Gr. per Tonne. — **Hafer** inländischer 136 M per Tonne bez. — **Erbsen** poln. zum Transit mittel 113 M per Tonne gehandelt. — **Lupinen** polnische zum Transit blaue 60 M per Tonne bezahlt. — **Rübsen** russ. zum Transit Sommer besetzt 190 M per To. gehandelt. — **Leinsaat** poln. besetzt 170 M per Tonne bezahlt. — **Leinkuchen** russ. 5,35 M per 50 Kgr. gehand. — **Weizenkleie** grobe 4,15, 4,20 M, mittel 4,05 M, feine 3,85, 4,00 M per 50 Kilogr. bez. — **Roggenkleie** 4,40, 4,45 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** höher. Contingentirter loco 65,75 M Br., nicht contingentirter loco 46,00 M Brief.

Getreide-Bestände exclusive der Danziger Oelmühle und der Großen Mühle am 31. März 1898: Weizen 4641 Tonnen, Roggen 1034, Gerste 729, Hafer 252, Erbsen 598, Mais 6, Wicken 323, Bohnen 187, Dotter 22, Hanfsaat —, Rübsen und Raps 289, Lupinen 64, Leinsaat —, Linsen 319, Hirse 19, Mohn 12, Senf 8, Buchweizen 16, Seradella 32, Anis 7 Tonnen.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 31. März.

		Crs.v.30.			Crs.v.30.
Spiritusloco	48,30	47,50	1880 Russen	—	103,50
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	101,60	101,75
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe . .	96,40	96,40
3½% Rchs.A	103,60	103,40	5% Mexikan.	96,10	96,00
3½% do.	103,60	103,40	6% do.	99,60	99,50
3% do.	97,10	96,90	5% Anat. Pr.	96,40	96,30
4% Consols	103,50	103,40	Ostpr. Südb.-		
3½% do.	103,50	103,40	Actien . . .	—	89,25
3% do.	98,25	97,80	Franzos. ult.	145,50	145,70
3½% westpr			Dortmund-		
Pfandbr. .	101,10	101,00	Gronau-Act.	186,60	186,40
do. neue .	100,50	100,25	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	81,20	81,70
Pfandbr. .	92,80	92,30	do. S.-P.	119,40	119,40
3½%pm.Pfd.	100,60	100,30	D. Oelmühle		
Berl.Hd.-Gs.	164,60	164,00	St.-Act. .	97,50	98,40
Darmst. Bk.	161,90	161,60	do. St.-Pr.	102,50	102,50
Danz. Priv.-			Harpener	177,80	178,10
Bank . . .	139,50	139,30	Laurahütte	182,30	183,50
Deutsche Bk.	201,4*	206,70	Allg.Elekt.G.	278,80	278,40
Disc.-Com.	200,90	200,75	Danz.Pap.-F.	190,50	190,50
Dresd. Bank	162,00	161,40	Gr.B.Pferdb.	474,00	473,75
Oest. Crd.-A.			Oestr. Noten	170,10	170,20
ultimo . .	230,10	229,75	Russ. Noten		
5% ital.Rent.	93,40	93,40	Cassa . . .	216,60	216,55
3% ital. gar.			London kurz	20,485	—
Eisenb.-Ob.	58,60	58,50	London lang	20,325	—
4% öst.Gldr.	103,50	103,70	Warschau . .	216,10	—
4% rm.Gold-			Petersb.kurz	—	216,20
Rente 1894	94,40	94,40	Petersb.lang	—	214,40
4% ung.Gdr.	103,10	103,00			

Norddeutsche Credit-Actien 122,90

Tendenz: abgeschwächt. — Privatdiscont 2⅝.

*) exclusive.

Berlin, 31. März. (Tel.) **Tendenz der heutigen Börse.** Wenngleich die Speculation sich wegen der schwebenden politischen Fragen fortdauernd zurückhält und in Folge dessen das Geschäft heute einen großen Umfang annahm, trat eine entschieden feste Stimmung auch auf den meisten Umsatzgebieten hervor. Namentlich Bankactien gewannen Coursbesserungen, dagegen schwächten sich Hüttenactien auf Berichte von ungünstiger Lage des rheinisch-westfälischen Roheisenmarktes ab. Prinz Heinrichbahn nicht erholt, schweizerische Bahnen auf Heimathlaud nachgebend. Später Amerikaner abgeschwächt. Schluß schwächer auf Rückgang von Spanier in Paris. Privatdiscont 2¾.

Berliner Getreidebericht.

Berlin, 31. März. (Tel.) Feste Stimmung ist in den auswärtigen Berichten vorherrschend und bei knappem Angebot hat auch hier Weizen seinen Preisstand um 1½ M weiter gehoben, während Roggen so wenig Beachtung findet, daß kaum ein Fortschritt von ½ Mk. zu erreichen war. Hafer ist behauptet, verkauft sich jedoch schwerfällig. Rüböl ist neuerdings ein wenig besser bezahlt worden. Die Preissteigerung für Spiritus ist fortgesetzt worden. 70er Spiritus loco ohne Faß brachte 48,30 Mk., 50er brachte 68 Mk., ungefähr in gleichen Maße haben sich die Lieferungspreise gebessert.

Spiritus.

Königsberg, 31. März. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß, März, loco, nicht contingentirt 44,30 M Gd., Frühjahr nicht contingentirt — M Gd., Mai nicht contingentirt 44,50 M Gd.

Meteorologische Depesche vom 31. März.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung.")

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	759	N	1	wolkenlos	6
Aberdeen	757	W	2	heiter	4
Christiansund	756	OSO	1	wolkenlos	2
Kopenhagen	751	NNO	3	bedeckt	2
Stockholm	758	NO	4	bedeckt	0
Haparanda	759	S	2	bedeckt	—1
Petersburg	764	O	1	bedeckt	0
Moskau	—	—	—	—	—
CorkQueenstown	754	NNO	3	heiter	4
Cherbourg	751	O	1	Regen	7
Helder	757	NNO	1	wolkig	4
Sylt	753	N	2	wolkenlos	3
Hamburg	753	NW	4	bedeckt	3
Swinemünde	749	SSO	3	halb bed.	7
Neufahrwasser	752	S	2	wolkig	6
Memel	754	OSO	3	bedeckt	4
Paris	752	NNO	1	halb bed.	6
Münster	—	—	—	—	—
Karlsruhe	756	NO	3	wolkenlos	2
Wiesbaden	755	NW	2	wolkenlos	4
München	755	W	2	heiter	4
Chemnitz	754	S	2	Regen	1
Berlin	749	W	3	Regen	5
Wien	756	still	—	bedeckt	7
Breslau	752	S	3	bedeckt	7
Ile d'Aix	753	NNW	3	halb bed.	7
Nizza	755	NO	2	Regen	7
Triest	757	OSO	1	Regen	10

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein Minimum, welches gestern über Baiern lag, ist nordwärts bis zur Odermündung fortgeschritten, wobei zu Bamberg 28, zu Chemnitz 23 und zu Magdeburg 22 Millim. Regen gefallen sind. Auf den britischen Inseln, sowie in Mitteleuropa ist der Luftdruck wieder in rascher Zunahme begriffen, so daß aufklärendes Wetter in unseren Gegenden zu erwarten ist. In Deutschland dauert die feuchte, trübe Witterung fort, die Temperatur ist an der ostdeutschen Küste gestiegen, in den übrigen Gebietstheilen dagegen gesunken.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

März.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
31	8	752,1	+ 7,7	SO., hell; leicht bewölkt.
31	12	752,0	„ 13,0	O., leicht; bewölkt.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Familien-Nachrichten.

Margarete Ziemens
Heinrich Ziemens
Verlobte.
Stutthof, Stutthof,
im April 1898.

Meine Verlobung mit der verwittweten Frau Regierungsassessor **Anna Lange**, geb. Reinhard, Osnabrück, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen. (4685
Coepenick, im März 1898.
Hermann Wiebe,
Königlicher Amtsanwalt
im Gerichtsbezirk Coepenick,
Premier-Lieutenant d. L. I.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute früh 8¼ Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein lieber guter Mann, unser sorgsamer Vater, Schwiegervater, Großvater und Schwager, der Kaufmann

August Lehmann

im 66. Lebensjahre.
Um stille Theilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Danzig, den 31. März 1898.

Die Beerdigung findet Montag, den 4. April cr., Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause, Langgarten 38, nach dem St. Marienkirchhofe in der Halben Allee statt.

Der Danziger Sparkassen-Actien-Verein

eröffnet vom **1. April cr.** ab
Nebenstellen zur Annahme von Spareinlagen
auf Sparkassen-Quittungsbücher
in folgenden Geschäften:
Herrn **George Gronau**, Altstädt. Graben 69/70,
Herrn **Friedrich Helfer**, Neufahrwasser, Weichselstraße 13, Anlegeplatz der Dampfer „Weichsel",
Firma **Gustav Ehrke Nachfl.**, Inhaberin Fräulein A. Gutzke, Langfuhr, Hauptstraße 18.

Danziger Sparkassen-Actien-Verein.
Die Direction.
E. Rodenacker. **Otto Steffens.**

II. Damm 7, II.
eröffne vom 1. April d. Js. ein
Damen-Confections-Geschäft.
7392) Anna Hainke.

Unterricht.

Städtisches Gymnasium.

Das neue Schuljahr beginnt **Dienstag den 19. April** um 8 Uhr. Die Aufnahmeprüfung für Sexta findet **Sonnabend den 2. April um 10 Uhr** im Gymnasium statt; die Aufnahme neuer Schüler in die anderen Klassen erfolgt **Montag den 18. April um 9 Uhr.** Jeder aufzunehmende Schüler hat bei seiner Meldung einen Tauf- bezw. Geburtsschein, einen Impfschein und ein Abgangszeugnis vorzulegen. (4672
Prof. Kahle, Direktor.

Realgymnasium St. Johann.

Die Anmeldung und Prüfung der in Sexta neu eintretenden Schüler findet am **Sonnabend, den 2. April,** 10 Uhr Vormittags, statt (für die übrigen Klassen am 18. April). Jeder muß dazu mit Papier und Feder versehen sein. Bei der Aufnahme ist das Impfzeugniß vorzulegen. (5506
Dr. Meyer.

Realschule zu St. Petri und Pauli.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 19. April. Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler findet für die **Vorschulklassen Sonnabend, den 2. April um 9 Uhr,** für die Sexta an demselben Tage **10 Uhr, für die übrigen Klassen Montag, den 18. April um 9 Uhr** statt. In die unterste Vorschulklasse werden zu Ostern sechsjährige Knaben ohne Vorbildung aufgenommen. Geburts- und Impfscheine nebst dem Abgangszeugniß der zuletzt besuchten Schule sind vorzulegen. (4746
Danzig, im März 1898.
J. V.: Prof. Franken.

Vorbereitungsschule für Knaben u. Mädchen,

Pfefferstadt 4, parterre.
Das Sommerhalbjahr beginnt **Dienstag, den 19. April.** Zur Annahme neuer Schüler und Schülerinnen bin ich täglich von **10 bis 12 Uhr bereit.** (7419
Margarete Magsig.

Kindergärtnerinnen-Bildungsanstalt

Schilfgasse Nr. 5.
Der neue Kursus beginnt Dienstag, den 19. April cr.
Marie Utke,
Vorsteherin.
4909)
Telephon 380. Telephon 380.

Linoleum

d'Arragon & Cornicelius
Langgasse 53. (3942

C. Ziemssen's Buch- u. Musikalienhandlung u. Pianoforte-Magazin (G. Richter), Hundegasse Nr. 36.
Echte Ibach'sche Pianinos!

Unterricht
in Handarbeiten jeder Art erth.
T. Block, Frauengasse 36.



Zum Umzuge

empfehlen in grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen:
Gardinen, Lambrequins, Vitragen, Portièren, Teppiche, Bettvorleger, Tischdecken, Gardinenstangen, Portièrenstangen, Gardinenhalter, Rosetten, Stores, Rouleauxstoffe, Steppdecken.

Potrykus & Fuchs,

Wollwebergasse Nr. 4. **Wollwebergasse Nr. 4.**
Manufactur-Waaren-Handlung.
Ausstattungs-Magazin für Wäsche und Betten.
(4667

Große Wollwebergasse 5. **L. Murzynski,** Große Wollwebergasse 5.

Specialhaus für Kinder-Garderoben vom Baby bis 18 Jahren

empfiehlt hervorragende Neuheiten in
Tragemänteln, Tragekleidern, Babyjacken, Babymänteln, Mädchenkleidern, Mädchenjacken, Regenmänteln, Knaben-Anzügen, Knaben-Paletots, Knaben-Pyjecks, Jünglings-Anzügen, Jünglings-Paletots, Einsegnungs-Anzügen.



Façon „Herbert", Jackenanz. aus blauem Cheviot, Ueberkragen aus hellblauem Waschsatin, Westeneinsatz mit Soutache besetzt für Knaben
von 2½ 3 4 5–10 Jahr.
M 5.50 6 6.50 7 ꝛc.

Façon „Hans", Knabenkleid, aus reinwollenem Cheviot in den Farben blau, roth und weiß. Ueberkragen u. Westeneinsatz aus waschbarem Piqué mit Blende garnirt.
Länge 50 55 60.
M 9 10 11 ꝛc.

Façon „Erna", Mädch.-Jaq. aus blauem Cheviot, Kragen aus blauem Drell, mit eleganter Borte oder Blende garnirt.
von 2 3 4 5–16 Jahren.
M 4 4,50 5 5,50 ꝛc.

Façon „Fritz", Jackenanzug, aus reinwoll. Cheviot gefert., in sehr eleg. Ausführung, Ueberkragen aus blauem Rips-Piqué mit weiß. Rips garnirt, Westeneinsatz aus weißem Piqué, mit Knie- oder Pluderhose f. Knaben
von 2½ 3 4 5–10 Jahren
M 9 10 11 12 ꝛc.

Entzückende Neuheiten in Mützen für Knaben und Mädchen.
Versand nach ausserhalb franco.
(4656

Scherler'sche höhere Mädchenschule und Selecta
Danzig, Poggenpfuhl 16.
Das neue Schuljahr beginnt am **19. April, Morgens 9 Uhr.**
Zur Aufnahme von Schülerinnen werde ich am 4., 5. und 18. April, Vormittags 9–1 Uhr, im Schulhause bereit sein.
Für die unterste Klasse sind keine Vorkenntnisse erforderlich. (4588
Dr. Scherler.

Staatlich concess. Vorbereitung für das Einjährig-Freiwilligen Examen.
Dr. ph. A. Rosenstein,
Danzig,
Hundegasse 52, II.
Sprechstunden 12–2 Uhr.

Es laden in Danzig:
Nach London:
SS. „Oliva", ca. 9./13. April.
SS. „Blonde", ca. 13./15. April.
SS. „Mlawka", ca. 15./18. April.
SS. „Brunette", ca. 16./18. April.
Es ladet in London:
Nach Danzig: (4672
SS. „Blonde" ca. 2./6. April.
Th. Rodenacker.

Mein Ausverkauf

Utensilien, **Schränke** noch in grosser Auswahl.
noch
speciell in echtem Mosel, Bordeaux, Sherry, Malaga und Portwein, sowie süßen und herben Ungar zu u. unterm Einkaufspreis, soweit der Vorrath reicht, ferner Conserven, feines Tafelöl ꝛc. ꝛc.
dauert
nur noch kurze Zeit.
J. M. Kutschke.
Pasteten billig, billig!!
(4675

Spazierstöcke

in größter Auswahl zu billigsten Preisen
empfiehlt
Bernhard Liedtke,
Langgasse 21,
Ecke Postgasse.

Schiffer
Sprengel u. Schulz
laden bis
Liebemühl, Zoelp, Dt. Eylau, Saalfeld, Osterode und Elbing
sowie Zwischenstationen.
Ladestelle:
Schäferei geg. Busnitz's Kohlenhof. (7420
Güter-Anmeldungen erbittet
Ferd. Krahn.

Als Masseuse empfiehlt sich
Fr. Gniffke, Poggenpfuhl 31, II.

Neue Synagoge.

Gottesdienst:
Freitag, den 1. April, Abends 6 Uhr. (4666
Sonnabend, den 2. April, Morgens 9 Uhr.

An den Wochentagen Abends 6 Uhr, Morgens 7 Uhr.

Emil Manski
Comtoir
Milchkannengasse 30,
II. Etage.

Ich verreise vom 2. April ab auf 2 bis 3 Wochen. (7410
Dr. med. Rudolph.

Meine Geschäftsräume
befinden sich
vom 25. März ab Dominikswall 13, Hof. (4836
W. Sablewski,
Glasmalerei, Kunst- u. Bauglaserei.

Pschorrbräu,

König aller bairisch. Biere, in bekannter exquisiter Qualität. Doppelwaggon neu eingetroffen. Gebinde von 10 Ltr. an in Flaschen sowie täglich
frischer Anstich
bei
Aloys Kirchner,
Brodbänkengasse 42.

Guten Mittagstisch,

außer dem Hause, nur im Abonnement 50 ₰, im Hause zu 40 u. 30 ₰, Abendbrod, 20-25 u. 30 ₰. Volle Pension monatlich 30 u. 35 M empfiehlt (4693
J. Paczoski,
Poggenpfuhl 92, Vst. Grab.-Ecke.

Vereine.

Männer-Turn-Verein.
Generalversammlung

Sonnabend, den 2. April, Abends 8½ Uhr.
Tages-Ordnung: Berichte, Schneidemühl, Hamburg.
Der Vorstand.

Versammlung
des Ortsvereins der Tischler und Berufsgenossen
am Sonnabend, den 2. April,
Abends 8½ Uhr,
im Vereinslokale, Vorst. Graben 9.
Tagesordnung:
Bericht der Revisoren, Anträge zum Verbandstage, Hilfsfondsgesuch und Geschäftliches.
7427) **Der Ausschuß.**
J. A. Zuschußkasse (eingeschriebene Hilfskasse) Tagesordnung wie vor. Die örtliche Verwaltung.



Kriegerverein „Borussia".

Nach nachträglich mitgetheiltem Wunsche der Hinterbliebenen wird der verstorbene Kamerad, Königl. Schutzmann **Clemens** am **Sonntag, den 3. April, Nachmittags 3 Uhr** und **nicht** am Freitag, den 1., von der Leichenhalle des alten Salvatorkirchhofs aus beerdigt.
Bitte um zahlreiches Gefolge.
Die Schützen versammeln sich um 2½ Uhr vor meiner Wohnung zum Abholen der Fahne.
Der Vorsitzende.
Schultz, Landgerichtsdirector, Hauptmann d. L.

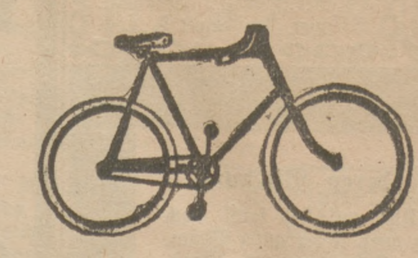
Bismarck-, Armee-, Rennsport-, Oster- und viele andere Neuheiten in
Postkarten
empfiehlt die Papierhandlung
Clara Bernthal, Goldschmiedeg. 16.

Neue Bücher

leihweise zu haben in
Wagner's Leseanstalt
(H. Engel), Inh. Selma Rodenstein
Hundegasse 102.
Boy, Ed., Novellen.
Blüthgen, Mama kommt.
Diercks, Friedrich Nietzsche.
Ganghofer, Bachele Scarpa.
Gerstäcker, Im Busch.
Haidheim, Hilf dir selbst.
Jacobsen, Else.
Leopold, Prinzessin Charlotte.
Manteuffel, Am langen See.
Schobert, Eine verrufene Frau.
Simon, Friedrich Haase.
Zapp, Des Erbprinzen Weltreise.
Zapp, Die Schauspielerin.
Daudet, A., Goutien de Famille.
Richebourg, Coeurs de Femmes.
Theuriet, Boisfleury.
Theuriet, Le Refuge.







Bei Eröffnung der Saison

empfehle ich mein großes Lager in

Adler-, Wanderer-, Opel-, Phänomen-, Naumann-, Premier- und Brennaborfahrrädern.

Diese Namen sind in der deutschen Fahrrad-Industrie von Anfang an tonangebend und vornehm gewesen und bürgen selbst dem Laien als zuverlässig, sowie dem verwöhntesten Sportsmann als hervorragend.

Von amerikanischen Fabrikaten führe ich:

Columbia-Fahrräder.

Columbia wurde als erstes Rad in Amerika gebaut

Columbia ist das einzige Rad auf der Welt, welches aus **Nickelstahl** gebaut und deshalb trotz seines fabelhaft leichten Ganges an Haltbarkeit alle anderen Räder übertrifft.

Herm. Kling, Milchkannengasse 23.

Unterricht in meinem Velodrom, Straußgasse 6, zu jeder Tageszeit.

Möbelfabrik und Magazin von A. F. Sohr

Grosse Gerbergasse 11/12.

Nach beendigtem Umbau meiner Geschäftsräume, welche bedeutend vergrössert sind, empfehle ich mich zur Lieferung

☛ eleganter und einfacher Zimmer-Einrichtungen. ☚

Mein Lager ist in geschmackvoller Auswahl und jeder Preislage bei übersichtlicher Aufstellung reichhaltig assortirt.

Zur Uebernahme vollständiger

☛ Wohnungs-Einrichtungen und Stoff-Decorationen ☚

halte ich mich bestens empfohlen und stehe mit genauen Kostenanschlägen und Zeichnungen gern zu Diensten.

Durch eigene Fabrikation, sowie durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage, den weitgehendsten Ansprüchen zu genügen und die Preise bei streng solider Bedienung mässig zu stellen.

Hochachtungsvoll

A. F. Sohr.

Eigene Tapezier- und Tischler-Werkstätten. Grosses Fantasiestoff-, Plüsch- und Teppich-Lager.

Grösstes Lager in Ost- und Westpreussen.

Neuheiten in Teppichen

aller Größen zu billigsten Preisen.

Aeltere Muster bedeutend zurückgesetzt.

August Momber.

Gutes Bairisch Bier, hell, 3 Flaschen 20 Pf., 15 Flaschen 1 Mk.

Lager-Bier, hell und dunkel 4 Flaschen 30 Pf., 14 Flaschen 1 Mk., 42 Flaschen 3 Mk. liefere frei Haus.

J. Paczoski, Poggenpfuhl 92, Vorst. Graben-Ecke.

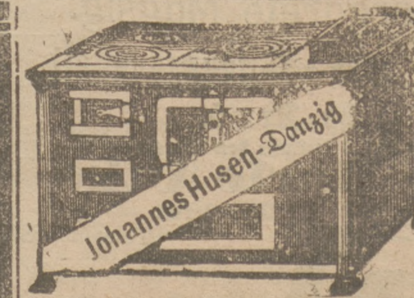
Gardinen

in neuer, dauerhafter Waare,
Gardinen-Stangen,
Gardinen-Rosetten,
Gardinenhalter und -Ketten,
Portièrenstangen à 3,50,
Wollene Portièrenstoffe, p. Met. v. 0,60 M. an,
Möbelstoffe, Möbelcreps,
Möbelcattune, Gummidecken.

Ludwig Sebastian,

29, Langgasse 29.

Reste und ältere Muster von Gardinen und Portièrenstoffen bedeutend unter Preis.



Kochherde,

mit Bratofen u. Wasserkasten, von M 30 p. Stück an, empfiehlt in großer Auswahl d. Eisenwaaren-Handlung von

Johannes Husen,
Häkerthor 34/35, am Fischmarkt.

Vergnügungen.

Sängerheim.

Heute:

Familien-Abend

Heute
(zum letzten Male in dieser Saison)
Frische
Blut- u. Leberwurst
eigenes Fabrikat.
A. Haase.
Morgen Freitag
Königsberger Rinderfleck.

Wilhelm-Theater.

Director u. Bes. Hugo Meyer.
Heute Donnerstag:

Abschieds-Vorstellg. des so brillanten März-Ensembles.

Les Vasilescu,
Meisterschaftsturner.
Geschw. Petram.
Circus en miniature.
Ophelia Orbasany,
dressirte Cacadus.
Kassenöffn. 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.

Bair. Bier-Flasch. für alt werd. gekauft Altstädtischer Graben 25.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 23108 der Danziger Zeitung.

Donnerstag, 31. März 1898 (Abend-Ausgabe).

Reichstag.

73. Sitzung vom 30. März, 12 Uhr.

Am Bundesrathstisch: Graf Posadowsky, v. Goßler.

Die dritte Berathung des Reichshaushaltsetats wird fortgesetzt. Beim Etat des Reichsamts des Innern tritt Abg. **Bassermann** (nat.-lib.) für eine bessere Ausbildung der Binnenschiffer und für die Einrichtung von Schifferschulen ein und fragt wegen Einführung eines Befähigungsnachweises für Schiffer an.

Staatsminister Graf **Posadowsky erwidert**, für die Führung eines Schiffes auf einigen großen Strömen, besonders auf dem Rhein, sei schon eine Prüfung vorgeschrieben, sowie eine längere praktische Fahrzeit. Es müsse abgewartet werden, wie die Bestimmungen sich bewähren.

Abg. **Rettich** (cons.): Die Ausführungen zu dem Margarinegesetz haben uns enttäuscht, sie haben gerade das Gegentheil von dem gebracht, was wir wünschten. Ich habe kein Hehl daraus gemacht, daß unser Muster das französische Gesetz ist, nach dem Margarine und Butter nicht von derselben Person verkauft werden dürfen. Unsere Ausführungsbestimmungen machen den Zweck des Gesetzes geradezu illusorisch und öffnen der Täuschung des Publikums Thür und Thor, indem man ihnen das dehnbare Wort „thunlichst" eingefügt hat. Ich bin überzeugt, daß die betheiligten Kreise alle unzufrieden sind mit dem Gesetz; zufrieden ist vielleicht allein der Abg. Richert. Ich richte die dringende Bitte an den Staatssecretär, die Ausführungsbestimmungen einer gründlichen Revision zu unterwerfen. (Beifall.)

Staatssecretär Graf **Posadowsky**: Es war der Wunsch aller betheiligten Kreise, daß übereinstimmende Grundsätze für den Begriff der getrennten Verkaufsräume seitens der verbündeten Regierungen vereinbart würden, und von allen Seiten ist versichert worden, daß mit den Bestimmungen über die getrennten Verkaufsräume keine schädigende Behandlung der Magarine stattfinden soll. Daß mit der Bestimmung der getrennten Verkaufsräume den betrügerischen Manipulationen absolut ein Riegel vorgeschoben werden könnte, konnte man nicht glauben. Jeder Händler wird, auch wenn vollkommen getrennte Verkaufsräume vorhanden sind, mischen und sonst fälschen können; nur der Beweis dafür wird erleichtert, daß betrügerische Manipulationen stattgefunden haben. Die von den verbündeten Regierungen übereinstimmend festgestellte Vorschrift wird dem Verkäufer schon gegenüber seinem eigenen Personal eine erhebliche Zurückhaltung und Vorsicht auferlegen. Ob das Margarinegesetz wirksam sein wird, hängt von ganz anderen Factoren ab; das möchten sich die Vertreter der Landwirthschaft gesagt sein lassen. Das hängt davon ab, ob in den einzelnen Staaten eine genügende Anzahl chemisch und technisch vorgebildeter Revisionsbeamten vorhanden sein wird, die die Revision der Nahrungsmittel zu übernehmen haben. Wir leben in einer Zeit, wo naive Leute glauben, daß die Polizei Argusaugen und Polypenarme habe. Wer aber den Dienst der Polizei kennt, weiß, daß sie so überlastet ist, daß sie so complicirte Functionen wie auf dem Gebiete des Nahrungsmittelwesens nicht ausüben kann und nicht ausübt. Alle Maßregeln gegen die Fälschungen werden nur den Charakter eines blind geladenen Gewehrs haben, so lange wir nicht die genügenden technischen Beamten besitzen. Derartige Gesetze machen viel Lärm, haben aber keinen Erfolg. (Beifall rechts.)

Abg. **Richert**: Den letzten Ausführungen des Ministers stimme ich zu. Ich widerspreche aber der Behauptung des Abg. Rettich, daß die Ausführungsbestimmungen dem Gesetz widersprechen. Wir sehen hier dasselbe wie beim Börsengesetz. Kommen die erwarteten und in Aussicht gestellten Erfolge nicht, dann sind die Regierungen daran schuld, weil sie das Gesetz nicht ordentlich ausgeführt haben. Die Regierungen haben sich lange genug gegen die Bestimmung in Betreff der getrennten Räume gesträubt, sie haben sich schließlich der Majorität des Reichstages gefügt. Die Ausführungsbestimmungen sind so vernünftig, als es das Gesetz zuließ. Aber so ist die Sache doch nicht, daß ich meinen Antrag, der die frühere Regierungsvorlage wiederherstellen will, zurückziehen könnte. Ich bitte vielmehr den Abg. Rettich, mir zu helfen, daß der Antrag bald zur Verhandlung kommt, dann können wir alles ausführlich erörtern. Schließlich berichtigt Redner eine in der zweiten Lesung von dem Abg. Wurm aufgestellte Behauptung in Betreff der Schönfärberei Dreyer in Hannover, wonach daselbst an einem Charfreitage gearbeitet worden sei, und die Arbeiter bei einer Revision durch Polizei und Gewerbeinspection sich verkrochen und dann wieder weitergearbeitet hätten.

Im weiteren Verlauf der Debatte erklärt der Graf Posadowsky auf Anfragen aus dem Hause, daß der Bundesrath zu der Frage der Einsetzung von Unfallverhütungs-Commissionen im Bergwesen und des Erlasses eines Reichsberggesetzes noch nicht Stellung genommen habe. Die Frage der Zuziehung von Arbeitern zu den Unfallverhütungs-Commissionen werde einer sehr sorgfältigen Prüfung unterzogen werden. Bezüglich der Beschäftigung von Kindern in der Landwirthschaft müsse man das Resultat der jetzt angestellten Enqueten abwarten.

Abg. **Kruse** (nat.-lib.) nimmt die Irrenärzte gegen die Angriffe, welche gegen sie bei der zweiten Lesung erhoben worden sind, in Schutz.

Staatsminister Graf **Posadowsky** legt dar, daß dem Reichskanzler keine Mittheilungen zugekommen seien, welche die erwähnten Angriffe bestätigten. Alle psychiatrischen Verbesserungen seien von den Irrenärzten selbst eingeführt worden; einzelne Vorfälle bildeten Ausnahmen.

Abg. **Förster** (d. k. F.) betont, es seien in Einzelfällen doch recht bedenkliche Zustände constatirt worden.

Abg. **Langerhans** (freis. Volksp.) erwidert, daß die meisten dieser Fälle sich nicht als wahr erwiesen hätten.

Nach einer weiteren Debatte, in welcher der Staatsminister Graf **Posadowsky** Mittheilung machte von dem Einverständniß des Bundesraths mit dem in einer Resolution ausgesprochenen Wunsch des Reichstags, daß die Reichstagsbaucommission durch eine neue gemischte Commission ersetzt werde, wird der Etat des Reichsamts des Innern erledigt.

Beim Etat der Kriegsverwaltung kommt der Kriegsminister **v. Goßler** auf zwei vom Abg. Bebel bei der zweiten Lesung vorgebrachte Mißhandlungsfälle zurück und weist nach, daß die Fälle ganz anders lägen, als sie der Abg. Bebel dargestellt habe. In dem einen Falle sei die Verwundung auf eine Verletzung am Gitter zurückzuführen, in dem anderen der Selbstmord auf eine geistige Erkrankung. Der Redner bespricht sodann die Typhusepidemie in Saarbrücken. Auf seine Veranlassung sei eine wissenschaftliche Commission dorthin geschickt worden, und diese habe festgestellt, daß sämmtliche Kranke von einem Kartoffelsalat gegessen hätten, der in einem Bottich zubereitet worden sei. In diesem Bottich müßten leider Typhusbacillen hineingekommen sein; auch an den Kartoffeln könnten die Bacillen gehaftet haben. Der Fall stehe in der Armee einzig da, ein Verschulden treffe niemanden.

Abg. **Bebel** (Soc.) geht ebenfalls auf die erwähnten angeblichen Mißhandlungsfälle ein und beruft sich auf ärztliche Atteste, die miteinander in Widerspruch ständen. Der Redner bringt sodann noch einen anderen Beschwerdefall vor und erörtert gleichfalls die Typhusepidemie in Saarbrücken.

Kriegsminister **v. Goßler** entgegnet, daß den Eltern verstorbener Soldaten die Todesart stets mitgetheilt werde. Der Verdacht, daß die Typhusepidemie durch die Unreinlichkeit eines Soldaten verursacht worden sei, habe sich als unbegründet herausgestellt.

Abg. **Kunert** (Soc.) geht nochmals auf die Submissionen für die sächsische Armee ein. Auf eine Bezugnahme des Redners auf eine Bebel'sche Mittheilung ruft Abg. **Merbach**: Das ist eine Lüge, eine Unwahrheit, das kann ich Herrn Bebel nachweisen! Redner bemerkt fortfahrend: Graf Vitzthum habe sich neulich gröblichste Unwahrheiten zu Schulden kommen lassen. (Präsident **v. Buol**: Ich nehme an, Sie haben von Unrichtigkeiten sprechen wollen.) Unter erneuter großer Unruhe verschwinden die letzten Ausführungen des Redners.

Minister **v. Goßler** verzichtet auf eine Antwort auf die unbegründeten Ausführungen Kunerts.

Auf eine Entgegnung des Abg. **Merbach** erwidert Abg. **Kunert**, dieselbe sei unter aller Kritik, wofür er vom Präsidenten zur Ordnung gerufen wird.

Damit schließt diese Debatte. Im Laufe persönlicher Bemerkungen bezeichnet Abg. **Friedberg** die erneuten Behauptungen Bebels als ebenso unwahr, wie dessen Behauptungen überhaupt seien. (Rufe: Frechheit, Unverschämtheit.) Präsident **v. Buol** erklärt, diese Zurufe ernstlich rügen zu müssen.

Abg. **Ahlwardt** verbreitet sich über seinen Judenflintenprozeß und sucht nachzuweisen, daß er mit seinen Behauptungen Recht gehabt habe. Er macht den Gerichten den Vorwurf, daß da nicht alles in Ordnung zugegangen sei. Auf einen Zuruf aus dem Hause betreffs seiner 20 Pfg.-Versammlungen antwortet Redner, man solle sich schämen, in Volksversammlungen gehe es anständiger zu als hier. (Präsident **v. Buol** ruft ihn hierfür zur Ordnung).

Generalmajor **v. d. Böckh** widerspricht, wie schon neulich, ganz entschieden den Angaben über Unbrauchbarkeit und Einschmelzung Loewe'scher Gewehrtheile.

Abg. **Ahlwardt** verheißt, seine Behauptungen in Volksversammlungen beweisen zu wollen.

Abg. **Richter** (freis. Volksp.) betont, vielfach von Heiterkeit des Hauses unterbrochen, wie Ahlwardt nichts von seinen Behauptungen habe beweisen können und dieselben doch immer wiederhole, obwohl schon Caprivi alle seine Angaben über die Loewe'schen Gewehre schon längst als unwahr gekennzeichnet habe. Wenn Ahlwardt einen Funken von Ehrgefühl habe, müsse er seine Behauptungen zurücknehmen.

Abg. **Ahlwardt** erwidert, es werde Richter mit allen seinen Sophistereien nicht gelingen, ihm in Hagen eins anzuhängen. Im Volke wisse man, daß es mit den Judenflinten seine Richtigkeit habe. (Gelächter.)

Damit endet diese Discussion, und der Militär- sowie der Marine-Etat werden bewilligt.

Schluß 7¾ Uhr.

Abgeordnetenhaus.

59. Sitzung vom 30. März, 11 Uhr.

Am Ministertisch Dr. Bosse, v. Miquel und Commissare.

Die dritte Berathung des Etats wird fortgesetzt beim Cultusetat.

Auf eine Anfrage des Abg. **Möller** (nat.-lib.) erwidert Ministerialdirector **Althoff**, daß die Verhandlungen über die Verwandlung der Functionszulagen der Lehrer an höheren Lehranstalten in Alterszulagen guten Fortgang nähmen.

Abg. **Wetekamp** (freis. Volksp.) empfiehlt Fürsorge für Erhaltung seltener einheimischer Pflanzen- und Thierarten.

Ministerialdirector **Althoff** entgegnet, daß diese beachtenswerthe Anregung eigentlich nicht das Cultusministerium berühre, aber gleichwohl in Erwägung gezogen werden solle.

Abg. **Gamp** (freicons.): Mir ist vorgeworfen worden, ich hätte mich unter den Schutz der Redefreiheit geflüchtet, um Herrn Dr. v. Rottenburg anzugreifen. Wer mich kennt, weiß, daß ich Mann genug bin, für meine Worte einzutreten. Herr Dr. v. Rottenburg hat aus meinen Worten herausgelesen, ich würfe ihm vor, daß er zu Unrecht eine Pension bezöge. Damit hätte ich ja auch seinem Chef einen Vorwurf gemacht. Das ist mir nicht eingefallen; ich erkläre offen, daß ich das auch nicht mit meinen Worten beabsichtigt habe. Gewundert habe ich mich nur darüber, daß Herr v. Rottenburg, unmittelbar nachdem er sich hat pensioniren lassen, wieder ein Amt übernommen hat. Herr v. Rottenburg hat dann seine Ausführungen damit geschlossen, daß er vom Staate noch weniger bezöge als ein in Berlin domicilirter Abgeordneter. Damit hat er offenbar mich gemeint. Das trifft aber nicht zu, denn erstens wohne ich nicht in Berlin und verbrauche deshalb unendlich viel mehr durch meine Anwesenheit hier in Berlin, als ich an Diäten beziehe. Ueberdies hätte er sich über die Verwendung meiner Diäten in meinem Wahlkreise unterrichten können, er würde dann solchen Vorwurf unterlassen haben. Herr v. Rottenburg ist gar hier so empfindlich; dann hätte er aber auch die Empfindungen anderer schonen und ihnen nicht den Vorwurf machen sollen, sie ließen sich von egoistischen Zwecken leiten. Ich wundere mich um so mehr darüber, als er selbst über den Antrag Kanitz Ausführungen machte — (Glocke des Präsidenten.)

Präsident **v. Kröcher**: Wenn Sie sich gegen die Angriffe des Herrn v. Rottenburg vertheidigen, so erkenne ich die Berechtigung dazu an. Aber nun noch neue Gesichtspunkte, die den Antrag Kanitz behandeln, in die Erörterung zu bringen, das gehört doch wahrhaftig nicht zum Cultusetat.

Abg. **Gamp** (fortfahrend): Dann will ich nur kurz feststellen, daß Herr v. Rottenburg zum Antrag Kanitz ganz ähnlich steht wie die Agrarier selbst, und deshalb wundere ich mich um so mehr über die Vorwürfe, die er ihnen gemacht hat.

Abg. **v. Strombeck** (Centr.) stellt den Antrag, die Staatsregierung zu ersuchen, von der Ausscheidung derjenigen Fonds, deren Einnahmen bezw. Ausgaben künftig durch den Etat laufen werden, aus der „Nachweisung der dem Cultus- und dem öffentlichen Unterricht gewidmeten Stiftungen, sowie der bestimmten Ausgaben gewidmeten Fonds", welche als Beilage des Cultusetats gegeben wird, Abstand zu nehmen.

Geh. Oberfinanzrath **Lehnert** hält dafür, daß ein Bedürfniß für den Antrag nicht vorliege; er sei aber zu der Erklärung ermächtigt, daß die Staatsregierung ihm nicht widerstreben werde.

Abg. **Cahensly** (Centr.) spricht sich gegen weitere Errichtung von Simultanschulen aus, die nur Pflanzschulen der Socialdemokratie seien. Der Antrag Strombeck wird angenommen.

Die Allgemeinen Bemerkungen zum Hauptetat, sowie das Etatsgesetz werden gemäß den Beschlüssen der zweiten Lesung genehmigt.

Es folgt die erste Berathung der beiden Gesetzentwürfe betreffend das **Diensteinkommen der evangelischen und der katholischen Geistlichen.**

Cultusminister **Bosse** drückt seine Freude darüber aus, schon jetzt trotz großer Schwierigkeiten diese Vorlage eingebracht zu haben, zu welcher die vorjährige Resolution des Abg. v. Heydebrand den Anstoß gegeben habe. Die Eingriffe in alte kirchliche Gewohnheiten, die nothwendig geschehen mußten, seien nach Verhandlungen und im Einverständniß mit den Vertretern beider Kirchen erfolgt. Das bisherige System sei davon ausgegangen, daß die Staatsunterstützung nur nach der Bedürftigkeit der Gemeinde zu bemessen sei. Aber das habe dazu geführt, daß die Gemeinden sich mit niedrigster Verzinsung des Pfründenkapitals und der Pfründengrundstücke begnügten und die Gebühren willkürlich ermäßigt wurden. Darum sei nunmehr ein festes Grundgehalt festgesetzt worden. Die evangelischen Synoden und die katholischen Bischöfe hätten ihre Mitwirkung bei der Fertigstellung des Gesetzes nicht versagt. Eine Erhöhung des Grundgehalts würde die Gründung neuer Pfarrstellen erschwert haben. Durch das Gesetz werde die kirchliche Selbstverwaltung gestärkt. Die Zeit des Inkrafttretens sei auf den 1. April 1899 gelegt, weil die kirchlichen Organe sich erst in die neuen Verhältnisse einleben müßten.

Abg. **v. Köller** (cons.) giebt zu, daß die große Mehrheit des Hauses mit den Hauptpunkten der Vorlagen einverstanden sei; er aber weiche mit seinen Freunden hinsichtlich der Alterszulagenkassen ab, bei denen die fetten Pfründen gänzlich freigelassen würden. Die Geistlichen würden von den Consistorien abhängig gemacht und dadurch zu Staatsbeamten. Es sei nicht richtig, den Geistlichen alle Naturalbezüge zu nehmen; unter Bauern müsse der Pastor auch Bauer sein. Seine Freunde wünschten, daß nochmals mit den Kirchenvertretungen verhandelt werde und die Staatsregierung sich auf einen Nachtragsetat beschränke, worin den evangelischen Geistlichen 2400, den katholischen 1800 Mk. garantirt würden.

Abg. **v. Heydebrand** (cons.) widerspricht dieser Auffassung; der Finanzminister werde sich einem Nachtragsetat widersetzen, und erneute Verhandlungen mit den Kirchenvertretungen würden auch nichts Besseres zu Tage fördern. Der Redner widerspricht auch anderen Einwendungen des Vorredners; die Mehrzahl seiner politischen Freunde sei mit der Vorlage einverstanden, die jedenfalls das Gute habe, daß sie das Christenthum stärken werde, was in gegenwärtiger Zeit die Hauptsache sei.

Abg. **Porsch** (Centr.) ist ebenfalls im ganzen mit den beiden Gesetzentwürfen einverstanden, die hinsichtlich der Einzelheiten sicher in der Commission in befriedigender Weise verbessert werden könnten, und giebt zu, daß der katholische Entwurf im Vergleich mit dem evangelischen objectiv gehalten sei; wenn auch der Wunsch der Katholiken, ihre Geistlichen den evangelischen vollständig in den Bezügen gleichzustellen, nicht erfüllt sei, so sei allerdings das der Kopfzahl der Bevölkerung entsprechende Verhältniß gewahrt.

Abg. **Sattler** (nat.-lib.) betont, daß die Lebensverhältnisse der Geistlichen in häufigen Fällen zu einer förmlichen Nothlage geworden seien, und das rechtfertige die Vorlagen und das Eingreifen des Staates, da die Gemeinden nicht noch höher belastet werden könnten. Einer einfachen Dotation der Kirchen würden seine Freunde nie zustimmen, da der Staat bestimmen müsse, wie seine Zuschüsse verwendet würden. In der Commission werde u. a. auf höhere Bemessung der Grundgehälter Bedacht zu nehmen sein.

Schluß 3½ Uhr.

Von der Marine.

* Die Corvette „Olga" ist am 29. d. Mts. in Wilhelmshaven als Schulschiff in Dienst gestellt. Zum Commandant derselben ist der Capitänlieutenant v. Dassel ernannt worden.

Aus der Provinz.

Berent, 30. März. Auf dem heutigen Kreistage wurde nach Einführung der neugewählten Kreistagsmitglieder, der Wahl der Ausschüsse von Schöffen und Geschworenen für die drei Amtsgerichtsbezirke Berent, Schöneck und Pr. Stargard pro 1898 wie Vollziehung mehrerer Commissionswahlen der Etat für 1898/99 in Höhe von 186 200 Mk. in Einnahme und Ausgabe festgestellt. An Kreisabgaben sind 122 100 Mk. aufzubringen, was die Erhebung von 117 Proc. aller Staatssteuern nothwendig macht. Von dem Ergebniß der Verhandlungen des Kreis-Ausschusses mit den städtischen Behörden von Berent wegen Aufhebung der Stadtsparkasse wurde Kenntniß genommen. Wie schon bekannt, haben diese Verhandlungen zu einem negativen Ergebniß geführt, da die Stadtvertretung sich geweigert hat, die Kasse aufzuheben. Der Kreistag beschloß nun mit allen gegen eine Stimme, den Kreis-Ausschuß zu ersuchen, dem Kreistage eine Vorlage wegen Heranziehung der Stadt Berent mit Präcipualbeiträgen für das königl. Progymnasium gemäß § 13 der Kreis-Ordnung zu machen, sobald die Ueberschüsse der Kreissparkasse nicht mehr zur Deckung des Zuschusses von 5000 Mk. jährlich für das Progymnasium hinreichen und der Kreissäckel hierfür in Anspruch genommen werden muß.

± **Marienburg**, 30. März. Auf dem heutigen **Kreistag** wurde u. a. Folgendes verhandelt: Der Kreishaushaltsetat pro 1898/99 wurde nach der Vor-

---

Die versunkene Glocke.

Ein deutsches Märchendrama von Gerhart Hauptmann.

II.

Der Eindruck, den das gelesene Drama auf mich gemacht hatte, wurde noch verstärkt durch seine Aufführung, die gestern an unserem Theater zum ersten Male vor sich ging. Ich kann mir wohl vorstellen, wie jemand, der das Stück vorher nicht gelesen, und zwar nicht sehr genau gelesen hat, einer fortwährenden Folge von Räthseln gegenübersteht, so ist die ganze Handlung durchzogen von Symbolen, die im ersten Augenblicke kaum oder schwer zu deuten sind. Und wer das Drama kennt, wird auf die Dauer verstimmt durch die Absicht, die überall hervorlugt so sehr, daß dem Ganzen der Charakter des märchenhaft Natürlichen genommen und der Stempel des Gesuchten aufgedrückt wird. Das muß ich nach meiner Ueberzeugung aussprechen auf die Gefahr hin, mich mit dem größten Theile der übrigen Kritiker in Widerspruch zu setzen. Dazu kommt dann noch ein Umstand, den ich ebenso gut einen Uebelstand nennen könnte, die ungeheure Ausdehnung des Stückes. Zwar werden überall für die Aufführung große Abstreichungen im Texte vorgenommen, aber Hauptmann gefällt sich in so breiter Ausmalung der Gesprächsscenen und der Stimmungsbilder, wahrscheinlich in dem Bestreben, recht deutlich zu werden, daß immer noch so viel übrig bleibt, in dem Zuschauer das Gefühl unnöthiger, ja theilweise ermüdender Breite hervorzurufen. Namentlich das lange Gespräch zwischen Heinrich und Magda im zweiten und fast der ganze fünfte Aufzug gehören dahin. Recht bühnenwirksam sind der erste, Anfang und Ende des zweiten, der dritte und der Schluß des vierten Aufzuges. Diese Wirkung hervorzurufen, zieht Hauptmann zum Theil Mittel heran, die von anderer Seite mit Recht als ein Hinabgleiten auf die schiefe Bahn des Theaterconventionellen bezeichnet worden sind. Ich zähle dazu z. B. im vierten Aufzuge die Erscheinung der beiden Knaben mit dem Thränenkrüglein. Diese müssen, um das gleich hier zu erwähnen, bei der Wiederholung viel deutlicher sprechen. Andererseits will ich gerne zugeben, daß im ersten Acte das Stimmungsbild im Reiche der Waldfrau mit außerordentlicher Kunst entwickelt ist.

Hat das Stück somit keinen reinen Eindruck hervorgerufen, jedenfalls nicht den, der dem Aufheben entspricht, was überall davon gemacht wird, so sind davon durchaus zu trennen Regie und Spiel, wie sie uns gestern entgegentraten. Mehr können wir von der Regie nicht verlangen, als sie uns gestern bot an Ausstattung und stimmungsvoller Scenerie. Nur im letzten Aufzuge hätte ich eine Kleinigkeit anders gewünscht. Die alte Wittichen stellt dem Glockengießer drei G l ä s e r auf den Tisch, gefüllt mit weißem, rothem und gelbem Weine. Wenn hier wirkliche Gläser verwandt würden und man die farbige Flüssigkeit sähe, die Heinrich betrachtete mit der Andacht, womit Faust die Phiole herunterholt, so entspräche das der Lage und den Absichten des Dichters mehr, als die ewigen leeren Blechbecher, die in diesem Falle zu einem von Hauptmann nicht beabsichtigten Symbole werden.

Gespielt wurden die meisten Rollen gut. Im Vordergrunde steht ja der Glockengießer, und wir hätten uns wohl kaum einen besseren Vertreter wünschen können als Herrn **Lindikoff**. Er hat die umfangreiche und schwere Rolle ernst uns tief durchdacht und spielte sie gut. Die Haltung entsprach stets den wechselnden Stimmungen Heinrichs, bald zerschmettert, bald schwankend, bald königlich erhaben. An der Sprache hätte ich nur auszusetzen, daß er, todtkrank im Bette liegend, im Gespräche mit seiner Frau und Rautendelein zu wenig verständlich wurde. Es mag ja sehr schwer sein, der doppelten Forderung gerecht zu werden, die der Zustand des Glockengießers und das Ohr des Hörers an den Schauspieler stellen, dieses kam aber jedenfalls dabei zu kurz. Eine ausgezeichnete Leistung bot Herr **Schieke** als Wassermann. Die Maske war sehr glücklich gewählt, das Geberdenspiel mit den langwatschligen Wasserhänden immer ausdrucksvoll, und in das Brekekekex mußte er jedes Mal eine ganze Tonleiter von Stimmung zu legen. Der Waldschrat ist eine sehr gefährliche Rolle. Wird er so gespielt, daß das Publikum, sagen wir, die Galerie, von vorne herein über ihn lacht, dann ist die ganze Wirkung verfehlt und verdorben. Herr **Berthold** hat diese Klippe glücklich vermieden und kehrte im Spiel den richtigen Waldschrat heraus, nur hätte ich in einzelnen Theilen die Stimme weniger heldenhaft gewünscht. Auch der Schulmeister und der Barbier wurden von den Herren **Kraft** und **Calliano** gut gegeben.

Von den weiblichen Rollen steht in erster Linie Rautendelein, dargestellt von Frl. **Kleyn**. Ich gestehe gern und offen, daß meine Erwartungen von dieser Dame in angenehmster Weise übertroffen wurden. Sie sah stets gut aus und brachte bei durchaus sicherem Spiele wirklich das Elfenhafte in diese Figur hinein, das ihr anhaften muß. Wie sie als Dienstmagd bei dem kranken Glockengießer erscheint, muthet sie einen an, wie das Rothkäppchen des Märchens. Man kann sie aufrichtig zu dieser tüchtigen Leistung beglückwünschen. Frau **Staudinger** spielte die alte Wittichen ausgezeichnet, was von dieser Künstlerin nicht anders zu erwarten war. Etwas aus dem Rahmen fiel Magda, wie Frau **Meltzer-Born** sie gab. Die Rolle ist zwar klein, aber das ganze Spiel wurde zu wenig individuell gestaltet, es könnte in zehn anderen Rollen ebenso sein, gegenüber der natürlichen Darstellung der anderen Mitwirkenden machte es den Eindruck „Theater".

Zuletzt, doch nicht als letzten meinem Herzen, nenne ich Herrn **Wallis**. Er hatte den Pfarrer zu geben und gestaltete in ihm eine richtige Charakterrolle. Namentlich das bedeutungsvolle Gespräch mit Heinrich im dritten Aufzuge war eine runde, schöne und eindrucksvolle Leistung. Herr Wallis hatte die erste Aufführung der „Versunkenen Glocke" zu seinem Benefiz erwählt, und da ist es denn doppelt zu bedauern, daß ein so tüchtiger Künstler nicht durch einen größeren Besuch erfreut worden ist, als er gestern zu verzeichnen war. Er hätte es wohl verdient und das Stück auch, denn bei allen Ausstellungen, die man daran machen muß, bleibt es doch immer eine bedeutende Leistung eines ganz und durchaus deutschen Dichters, den, wenn auch erst in seiner letzten Entwicklung kennen zu lernen, hier die gute und seltene Gelegenheit geboten ist.

P.

Concert.

Am gestrigen Abend besuchte Fräulein Charlotte **Huhn**, die sich vor etwa zehn Jahren sehr vortheilhaft als Oratoriensängerin bei uns eingeführt, Danzig wieder, diesmal als königl. sächsische Hofopernsängerin, um im Verein mit Herrn **Helbing** hier im Apollosaal ein Concert zu geben. Mit ihren auch heute noch großen und schönen Mitteln sang sie mit klassischem Vortrage die Arie der Penelope und Bruchs Odysseus, die ihrem Naturell besonders entspricht, und erzielte mit Schuberts „Wanderer", R. Franz' „Die Haide ist braun" und Lieder von Brahms und Hildach einen allgemeinen und bedeutenden Erfolg bei dem kunstliebenden Publikum, wenn auch der Schmelz der Jugend ihre Stimme nicht mehr in früherem Maße ziert; alles in ihrem Vortrage war gleichmäßig durchdacht und würdig.

Herr Helbing war in seinen Klaviervorträgen, von denen die größesten die Fantasie von Chopin in F-moll und von Beethoven Variationen in F-dur waren, nicht immer deutlich und ruhig, die kleineren Vorträge waren vollendeter, besonders die Gigue von Händel in G-moll. Aus allen Vorträgen aber sprach wieder ein Talent, das sich eine empfundene Wiedergabe der zum Vortrag gebrachten Stücke angelegen sein läßt, und es wurde auch ihm viel Beifall zu Theil, der wohl auch seiner bewährten Kunst, zu begleiten, galt. Am Schluß des Concerts gab Frl. Ch. Huhn den „Erlkönig" von Schubert zu, den Hr. Helbing virtuos begleitete. Wir glauben uns manches eingehender charakteristischen Vortrages des allbekannten Stückes zu erinnern, das Publikum entgalt aber auch diese Gabe mit lebhafter Beifallsbezeigung.

lage des Kreisausschusses angenommen. Für die gehobene Schule in Tiegenhof wurde ein Zuschuß von 2000 Mk. bewilligt, wenn dieselbe als höhere Lehranstalt anerkannt und wenn vom Staate ein entsprechender Zuschuß bewilligt wird. Ein Antrag auf eine Beihilfe von 1000 Mk. wurde abgelehnt. — Betreffs des Gutachtens über die **Eingemeindung von Sandhof** war vom Kreisausschuß empfohlen, den südlich der Ostbahn gelegene Theil der Gemeinde als im öffentlichen Interesse liegend mit der Stadtgemeinde Marienburg zu vereinen, unter der Bedingung, daß auch Hoppenbruch incommunalisirt würde. Nach langer Debatte und trotz der warmen Befürwortung durch den Herrn Landrath wurde der Antrag abgelehnt, desgleichen der Antrag Jasse-Wölke, das Gutachten dahin abzugeben, daß ganz Sandhof und Hoppenbruch incommunalisirt würde.

In Bezug auf die projectirten **Kleinbahnen** hob der Vorsitzende Herr Landrath v. Glasenapp hervor, daß nunmehr, nachdem der Provinzialausschuß die geforderte Zinsgarantie in Höhe von ca. 22 000 Mk. bewilligt, nur noch die Festsetzung der staatlichen im Princip schon zugestimmten Beihilfe zu erfolgen brauche, wonach mit dem Bau begonnen werden könne. Es sei also zu erhoffen, daß der erste Spatenstich zu dem Bau der Kleinbahnen noch in diesem Jahre stattfinde.

Czersk, 30. März. Die **Holzindustrie-Actiengesellschaft** Hermann Schütz hat in ihrem abgelaufenen Geschäftsjahr so gute Geschäfte gemacht, daß der Aufsichtsrath bei reichlichen Abschreibungen die Zahlung von **8 Proc. Dividende** vorschlagen kann, wobei sich noch ein nennenswerther Betrag zur Dotirung von Reserven und als Gewinnvortrag ergiebt. Die Zahl der Arbeiter, welche sich im vorigen Jahre auf 200 belief, ist in diesem Jahre auf 250 gestiegen.

Zempelburg, 29. März. Eine Affaire zwischen dem Kaufmann Moritz Brasch und dem Gastwirth Belau, die hier viel besprochen worden ist, beschäftigte kürzlich in **letzter Instanz** das **Oberlandesgericht** in Marienwerder. Brasch, Mitglied des hiesigen Magistrats, sagte in einem Gespräch über Vorgänge bei der letzten Reichstags-Nachwahl zu Belau: „Ihre (d. h. die christlichen) Stadtverordneten kaufe ich mir für fünf Ditchen (50 Pf.)!“ Brasch, darüber in einer Sitzung der Stadtverordneten zur Rede gestellt, leugnete entrüstet, diese Aeußerung gethan zu haben, und wies Belaus Behauptung als eine „infame Lüge“ zurück. Zugleich verklagt er den Belau wegen verleumderischer Beleidigung. Allein das Schöffengericht hierselbst sprach den Belau frei, weil er durch einen Zeugen beweisen konnte, daß Brasch diese Aeußerung thatsächlich gethan hatte. Die Widerklage Belaus hatte den Erfolg, daß Brasch zu 150 Mk. Geldstrafe oder entsprechender Haft und zu sämmtlichen Kosten verurtheilt wurde. Brasch legte Berufung ein; aber die Strafkammer in Konitz fällte dasselbe Urtheil, wie das Schöffengericht. Hiermit nicht zufrieden, nahm Brasch noch das Oberlandesgericht in Marienwerder in Anspruch, freilich ohne Erfolg.

Graudenz, 30. März. In der **Stadtverordneten-Versammlung** am Dienstag wurden zu unbesoldeten Stadträthen an Stelle des verstorbenen Stadtrathes Herzfeld, sowie an Stelle des verzogenen Rechtsanwalts Wagner die Herren Fabrikbesitzer **Victorius** sen. und Fabrikdirector **Bentzki** gewählt. In geheimer Sitzung wurde nach langer Debatte folgende Gehaltsordnung für die Lehrer und Lehrerinnen an der höheren Mädchenschule angenommen: Der Director erhält ein Gehalt von 3600 Mk., das von drei zu drei Jahren um je 300 Mk. bis zum Höchstbetrage von 5400 Mk. steigt, und freie Wohnung, oder an deren Stelle eine Miethsentschädigung von 600 Mk. jährlich. Die Oberlehrer erhalten ein Gehalt von 3000 Mk., das von drei zu drei Jahren um je 300 Mk. bis zum Höchstbetrage von 4500 Mk. steigt, und 540 Mk. Miethsentschädigung. Die Oberlehrerinnen, sowie die ordentlichen und technischen Lehrer und Lehrerinnen erhalten ein nach den Bestimmungen der Gehaltsordnung für die Volksschullehrer mit der Maßgabe zu berechnendes Diensteinkommen, daß das Grundgehalt der Oberlehrerinnen 1450 Mk., der ordentlichen Lehrer 1500 Mk., der technischen 1250 Mk., der ordentlichen Lehrerinnen 1050 Mk., der technischen 950 Mk., die Miethsentschädigung für die ordentlichen Lehrer 360 Mk. beträgt.

y. **Thorn**, 30. März. Dem seit mehreren Jahren projectirten **Bau einer Kleinbahn von Thorn nach Leibitsch**, für welche ein Kostenanschlag mit 459 000 Mark abschließt, soll nun in der Weise näher getreten werden, daß ein sogen. Zweckverband gebildet wird, welcher dann die erforderlichen Schritte wegen Erlangung einer Subvention vom Staate resp. von der Provinz thun wird. Die Stadt Thorn ist ersucht worden, diesem Zweckverbande beizutreten. — Der Minister des Innern hat genehmigt, daß die Abwässer der **städtischen Canalisation** versuchsweise nach nur mechanischer Klärung ohne Zusatz von Kalk der Weichsel zugeführt werden. Doch soll eine genaue Beobachtung darüber stattfinden, welche Folgen dies haben wird. Hiervon wird es abhängen, ob das Verfahren dauernd gestattet werden kann.

Königsberg, 30. März. In dem heutigen Kreistag des Landkreises Königsberg wurde mitgetheilt, daß der Herr Landeshauptmann bei dem morgigen Provinzial-Ausschusse die Provinzial-Subvention mit 333 000 Mk. für den Ausbau der **Kleinbahnlinien Possindern-Königsberg** (Silospeicher und Schaaksvitter Hafen) nachsuchen wird. — **Mit dem Ausbau dieser Linien wird in kürzester Frist vorgegangen werden.**

-tt- **Lauenburg**, 30. März. Von dem hiesigen Magistrat ist kürzlich bei der Eisenbahndirection in Danzig eine Vorstellung dahin erfolgt, im Interesse des hiesigen reisenden Publikums vom 1. Mai bis Ende September d. Js. in jedem Monat einmal und zwar **Sonntags den gemischten Zug 554** (bisher 54) ab Danzig 9.25 Abends, Neustadt an 10.39 Abends **bis Lauenburg weiterzuführen**, sowie auch die Ausgabe von Sonntagsrückfahrkarten von Lauenburg nach Danzig und Zoppot an den Sonn- und Festtagen einzuführen. Wie uns nun mitgetheilt wird, wird die Eisenbahndirection zunächst versuchsweise an jedem Sonntag in den Monaten Juli und August und bei genügender Betheiligung seitens der hiesigen Bürgerschaft auch noch im Monat September den oben genannten Zug von Neustadt bis Lauenburg verkehren lassen. Ferner werden auch vom 1. Mai d. Js. ab an allen Sonn- und Festtagen **Rückfahrkarten** 2. und 3. Klasse zum einfachen Fahrpreise für die Hin- und Rückfahrt — nur giltig für den Tag der Lösung — von Lauenburg nach Zoppot zur Ausgabe gelangen. Eine Ausdehnung dieser Anordnung für den Verkehr nach Danzig ist dagegen als nicht angängig bezeichnet worden.

Beschwerden

unserer Postabonnenten bitten wir zunächst an ihre Postanstalt zu richten. Nur die Post ist in der Lage, diese Beschwerden zu untersuchen und Abhilfe zu schaffen. Bestellungen, welche nicht 3—4 Tage vor Beginn des Vierteljahres gemacht sind, können nicht mehr als rechtzeitige gelten und in solchem Falle wird die Post keine Schuld an der etwaigen Verspätung treffen. Gegen Zahlung von 10 Pf. liefert die Postanstalt jedoch alle fehlenden Nummern umgehend nach.

Vermischtes.

Eine Brücke über den kleinen Belt.

Der Plan einer festen Brücke über den kleinen Belt beschäftigt gegenwärtig einen ganzen Stab von Ingenieuren der dänischen Staatsbahnverwaltung. Angesichts des immer stärker werdenden Durchgangsverkehrs zwischen Jütland und Fünen stellt sich die gegenwärtige Dampffährenverbindung auf dem kleinen Belt immer mehr als ungenügend heraus, deshalb ist man dem in Dänemark schon vor vielen Jahren aufgetauchtem Plane, die Insel Fünen mit Jütland durch eine feste Brücke zu verbinden, ernstlich näher getreten, und bereits dem nächsten dänischen Reichstag soll eine Vorlage über diesen großen Brückenbau zugehen. Bei der starken Strömung, die an den engsten Stellen zwischen Jütland und Fünen herrscht, wo diese Brücke in Frage kommt, machen die Unterwasserarbeiten nicht geringe Schwierigkeiten, und das gleiche gilt vom Bau der Brücke selbst, da von der Anbringung von Gerüsten auf dem zuweilen recht unruhigen Belt keine Rede sein kann. Die neue Eisenbahnbrücke soll 130 Fuß über dem Meere liegen, so daß Schiffe mit den höchsten Masten ungehindert darunter hinweg fahren können. Die Brücke wird etwa 4500 Fuß lang. Wahrscheinlich wird sie 4—6 Pfeiler erhalten. Die Fundamente müssen 20—30 Fuß tief in den Meeresgrund geführt werden; vom Meeresgrund bis zum Wasserspiegel sind durchschnittlich 90 Fuß, und über dem Meeresspiegel müssen die Pfeiler etwa 150 Fuß hoch sein. Die Kosten werden auf $11\frac{1}{2}$—$12\frac{1}{2}$ Mill. Kronen berechnet.

Es ist einleuchtend, welche außerordentliche Bedeutung der Bau einer festen Eisenbahnbrücke über den kleinen Belt für den wichtigen Verkehrsweg zwischen Dänemark und Deutschland haben muß. In strengen Wintern, wenn mit Ausnahme der Eisbrecher aller Schiffsverkehr ruht, ist die Strecke von Kopenhagen über die Belte bis Jütland die einzige Verbindung zwischen der skandinavischen Halbinsel und dem Festlande, aber der in solchen Wintern auch auf den großen und den kleinen Belt beschränkte Verkehr vermag nur einen kleinen Theil des Güterverkehrs zu bewältigen.

Berlin, 31. März. (Tel.) Das Auftreten von Frau **Lona Barrison**, welches demnächst im hiesigen Theater stattfinden sollte, ist vom Polizeipräsidium verboten worden.

* **[Aus Kiautschou]** meldet der „Lok.-Anz.“: Der Seesoldat Paul Schulz aus Schermeisel wurde am Dienstag durch die Entladung des Gewehrs eines Kameraden, der sich in seiner Nähe befand, getödtet.

Zürich, 30. März. Eine internationale **Einbrecherbande** wurde hier verhaftet. Die Verbrecher heißen Josef Endel, Jacob Lutz und Nicolaus Mattern und tauchten hauptsächlich in den größeren Städten Hollands, Deutschlands und Oesterreichs auf. Unmittelbar nach den Einbrüchen verschwanden die elegant gekleideten Diebe. Bei den bereits von den Behörden in München und Heilbronn gesuchten Verbrechern wurden neben Einbrecher-Werkzeugen und Waffen auch mehrere Tausend Mark baares Geld gefunden und beschlagnahmt.

Handelstheil.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Danzig, 31. März. Inländisch 13 Waggons: 1 Hafer, 1 Lupinen, 6 Roggen, 5 Weizen. Ausländisch 36 Waggons: 2 Gerste, 1 Kleesaat, 25 Kleie, 2 Lupinen, 8 Oelkuchen, 1 Rübsaaten, 2 Weizen.

Hamburger Lloyd.

Hamburg, 30. März. In der heute stattgefundenen Generalversammlung der Actionäre der „**Hamburg-Amerika-Linie**“ wurde die Bilanz und die vorgeschlagene Dividende von 6 Proc. genehmigt, ebenso die Fusion der Gesellschaft mit der deutschen Dampfschiffsrhederei (Kingsin-Linie). Der Vorsitzende theilte mit, daß neben dem gemeinsam zu betreibenden Reichspostdienst nach Ostasien die „Hamburg-Amerika-Linie“ und der „Norddeutsche Lloyd“ auch eine **regelmäßige Fracht-Dampferfahrt** unter gemeinschaftlicher Flagge zwischen **Deutschland und Ostasien** unterhalten werden.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 30. März. Getreidemarkt. Weizen loco behpt., holsteinischer loco **187 bis 200**. — Roggen behpt., mecklenb. loco 140 bis 148, russischer loco behpt., 112. — Mais $97\frac{1}{2}$. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl ruhig, loco 50,50. — Spiritus fest, per März 24,00, per März-April $23\frac{7}{8}$, per April-Mai $23\frac{7}{8}$, per Mai-Juni $23\frac{7}{8}$. — Kaffee behpt., Umsatz 1500 Sack. — Petroleum unverändert, Standard white loco 5,00 Br. — Schön.

Amsterdam, 30. März. Getreidemarkt. Weizen auf Termine etwas niedriger, do. per Mai 230. — Roggen loco ruhig, do. auf Termine behauptet, per März 139, per Mai 134, per Okbr. 124. — Rüböl loco 28, do. per Mai $26\frac{3}{8}$, do. per Herbst $24\frac{1}{8}$.

Wien, 30. März. (Schluß-Course.) Oesterr. $4\frac{1}{5}$% Papierr. 102,10, do. Silberr. 102,00, do. Goldr. 122,50, do. Kronenr. 102,10, ungar. Goldr. 121,30, do. Kronen-Anleihe 99,30, österr. 60 Loose 143,50, türk. Loose 57,50, Länderbank 221,50, österr. Creditb. 364,90, Unionsbank 302,50, ungarische Creditbank 382,00, Wiener Bankverein 270,50, Böhmische Nordbahn 258,50, Buschtieradr. 572,00, Elbethalbahn 260,50, Ferd. Nordbahn 3440, österreichische Staatsbahn 341,60, Lemberg-Czernowitz 300,00, Lombarden 77,75, Nordwestbahn 245,00, Pardubitzer 209, Alp.-Montan. 153,10, Tabak-Act. 133,00, Amsterdam 99,55, Deutsche Plätze $58,77\frac{1}{2}$, Londoner Wechsel 120,50, Pariser Wechsel 47,60, Napoleons 9,53, Marknoten $58,77\frac{1}{2}$, russ. Banknoten $1,27\frac{1}{4}$, bulgar. (1892) 110,75, Brüxer 288,00, Tramway 504.

Wien, 30. März. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 12,41 Gd., 12,42 Br., per Mai-Juni 12,06 Gd., 12,08 Br. — Roggen per Frühjahr 8,82 Gd., 8,84 Br. — Mais per Mai-Juni 5,54 Gd., 5,55 Br. — Hafer per Frühjahr 6,96 Gd., 6,98 Br.

Pest, 30. März. Productenmarkt. Weizen loco fest, per Frühjahr 12,44 Gd., 12,45 Br., per September 9,06 Gd., 9,07 Br. Roggen per Frühjahr 8,61 Gd., 8,62 Br. Hafer per Frühjahr 6,60 Gd., 6,62 Br. Mais per Mai-Juni 5,23 Gd., 5,24 Br. Kohlraps per August 12,05 Gd., 12,15 Br. — Wetter: Trübe.

Paris, 30. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen bhpt., per März 28,90, per April 28,85, per Mai-Juni 28,65, per Mai-Aug. 27,80. — Roggen ruhig, per März 18,00, per Mai-August 17,50. — Mehl behpt., per März 64,75, per April 62,70, per Mai-Juni 61,65, per Mai-August 60,10. — Rüböl ruhig, per März 53,25, per April 53,50, per Mai-August 54,25, per Sept.-Dezbr. 55,25. — Spiritus behpt., per März 46,50, per April 46,00, per Mai-August 45,00, per Sept.-Dezbr. 42,25. — Wetter: Schön.

Paris, 30. März. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 103,40, 5% ital. Rente 93,80, 3% portug. R. 19,50, $3\frac{1}{2}$% Russen A 101,00, 3% Russen 1896 96,70, 4% Serben 61,00, 4% spanische äußere Anleihe $53\frac{1}{8}$, convert. Türken 21,82, Türken-Loose 108,50, türk. Tabak 288, Meridionalbahn 679, österr. Staatsb. 733, Banque de France 3550, Banque de Paris 921, Banque Ottomane 550, Credit Lyonn. 839, Debeers 690, Lagl. Estat. 81, Rio Tinto-Actien 736, Robinson-Act. 201,00, Suezkan.-Actien 3490, Wechsel Amsterdam kurz 206,93, Wechsel auf deutsche Plätze $122\frac{7}{16}$, Wechsel auf Italien $5\frac{5}{8}$, Wechsel London kurz 25,30, Cheques auf London 25,32, Cheq. a. Madr. kurz 351,00, Cheques a. Wien kurz 207,87, Huanchaca 40,00.

London, 30. März. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Bewölkt.

London, 30. März. (Schlußcourse.) Engl. $2\frac{3}{4}$% Consf. $111\frac{3}{16}$, 3% Reichsanl. $96\frac{1}{2}$, 5% argent. Goldanl. $89\frac{1}{8}$, $4\frac{1}{2}$% äuß. Arg. 67, 6% fund. argent. Anleihe 89, brasil. 89er Anleihe 54, 5% Chinesen $100\frac{3}{8}$, $3\frac{1}{2}$% Aegypter $104\frac{1}{4}$, 4% unif. Aegypter $107\frac{7}{8}$, griechische 81. Anleihe 40, do. 87. Monopol-Anleihe $44\frac{1}{2}$, 4% Griechen 1889 34,00, $3\frac{1}{2}$% Rupees 62, italienische 5% Rente $92\frac{1}{2}$, 6% consf. Mexik. $98\frac{1}{2}$, Neue 93. Mexik. $96\frac{1}{2}$, 4% 89er Russen 2. Serie $103\frac{1}{4}$, 4% Spanier $53\frac{1}{2}$, convert. Türken $21\frac{5}{8}$, $4\frac{1}{4}$% Trib.-Anleihe 109, 4% ungar. Goldrente 102, Ottomanbank $11\frac{3}{4}$, Anaconda $5\frac{1}{4}$, de Beers neue 27, Incandescent (neue) 1,15, Rio Tinto neue $29\frac{1}{4}$, Lombarden $7\frac{1}{2}$, Canada Pacific $85\frac{1}{8}$, Central-Pacific $12\frac{1}{2}$, Chicago Milwaukee $94\frac{1}{2}$, Denver Rio Pref. $46\frac{3}{8}$, Louisville und Nashville 53, Newy. Ontario $15\frac{3}{8}$, Norf. West Pref. neue $48\frac{5}{8}$, North. Pac. $65\frac{1}{8}$, Platzdiscont $3\frac{1}{8}$, Silber $25\frac{1}{16}$.

London, 30. März. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 4860, Gerste 14 950, Hafer 8320 Qrts.

Sämmtliche Getreidearten ruhig, Preise unverändert. Schwimmendes Getreide stetig, gemischter amerikanischer Mais mehr Angebot $\frac{1}{8}$ sh. niedriger.

London, 30. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Markt ruhig, Preise unverändert. Weizen matter, Gerste fest. Schwimmende Gerste fest.

Chicago, 29. März. Weizen anfangs schwach und niedriger. Im weiteren Verlaufe fand in Folge besserer Ernteaussichten ein weiterer Rückgang statt. Schluß flau.

Mais durchweg fallend in Folge der niedrigeren Weizenmärkte. Schluß willig.

Newyork, 30. März. Wechsel auf London i. G. $4,80\frac{3}{4}$. Rother Weizen loco $1,00\frac{3}{8}$, per März $0,98\frac{1}{2}$, per Mai $0,98\frac{1}{2}$, per Juli $0,85\frac{1}{4}$, Nachbörse $\frac{1}{8}$ höher, — Mehl loco 3,85. — Mais per Mai $33\frac{1}{2}$. — Zucker $3\frac{9}{16}$.

Productenmärkte.

Königsberg, 30. März. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. bunter 759 Gr. bezogen 182 M bez., rother 752 Gr. Sommer- mit Gersten bes. 185 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 714 bis 756 Gr. 135,50 M, 693 bis 717 Gr. 135 M, 714 Gr. Auswuchs 134,50 M, vom Boden 700 Gr. 134 M per 714 Gr. bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. kleine russ. 98, 100, zerschlagen 98 M, Futter- russ. 97 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 138 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria- russ. 135, 140, 150 weiße russ. 120, 124 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- feine 130 M bez., weiße russ. 122 M bez. **Wicken** per 1000 Kilogr. 113 M bez. — **Hanfsaat** per 50 Kilogr. Timotheumsaat bes. 10,50 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. dünn russ. bes. 77,50, mittel russ. 83,50 M bez. — **Roggenkleie** per 1000 Kilogr. russ. 86 M bez. — **Kleesaat roth** russ. 32, 37 M per 50 Kilogr. bez.

Zucker.

Magdeburg, 30. März. Kornzucker excl. 88% Rendem. 9,90—10,10. Nachproducte excl. 75% Rend. 7,00—7,55. Ruhig. Gem. Raffinade mit Faß $22,87\frac{1}{2}$ bis 23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22,50. Still. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per März $8,97\frac{1}{2}$ Gd., $9,02\frac{1}{2}$ Br., per April $8,97\frac{1}{2}$ Gd., 9,00 Br., per Mai $9,07\frac{1}{2}$ Gd., 9,10 Br., per Juni $9,12\frac{1}{2}$ Gd., $9,17\frac{1}{2}$ Br., per Oktbr.-Dezbr. $9,22\frac{1}{2}$ Gd., $9,27\frac{1}{2}$ Br. Still.

Hamburg, 30. März. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88% Rendem. neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 8,95, per April 8,95, per Mai $9,07\frac{1}{2}$, per Juli 9,20, per Aug. 9,30, per Okt. 9,25. Behauptet.

Kaffee.

Hamburg, 30. März. **Kaffee.** (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Mai 28,75, per Sept. 29,50, per Dez. 30.

Amsterdam, 30. März. Java-Kaffee good ordinary 34,00.

Havre 30. März. **Kaffee.** Good average Santos per März 34,75, per Mai 35,75, per Septbr. 36,25. Behauptet.

Fettwaaren.

Bremen, 30. März. Schmalz. **Fest.** Wilcox 28 Pf., Armour shield $28\frac{1}{4}$ Pf., Cudahy 29 Pf., Choice Grocery 29 Pf., White label 29 Pf. — Speck. Fest. Short clear middl. loco $28\frac{1}{2}$ Pf.

Hamburg, 28. März. Schmalz. Squire in Tierces 29,00 M, in Firkins a 112 Pfd. 29,50 M, Pure Lard Kingan 29,50 M unverzollt.

Antwerpen, 29. März. Schmalz fest, März 63,00, April 63,25, Mai 64,25, Juni 65,25. — Speck unveränd., Backs 68—77 M, Short middles 74 M, Mai 75 M. — Terpentinöl unveränd., 65,75 M, April-Juli 66,25 M, Sept.-Dezbr. 67, span. 64,50 M.

Petroleum.

Bremen, 30. März. Raff. Petroleum. (Schlußbericht.) Loco 5,10 Br.

Antwerpen, 30. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $15\frac{3}{8}$ bez. und Br., per März $15\frac{3}{8}$ Br., per April-Mai $15\frac{3}{8}$ Br. Ruhig.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 30. März. Baumwolle. Ruhig. **Upland** middl. loco $31\frac{1}{2}$ Pf.

Warschau, 30. März. (Originalbericht der „Danz. Ztg.“) Bei etwas steigenden Preisen erfolgten in den letzten Wochen sowohl am Platze wie in der Provinz eine Reihe Umsätze. Große Posten wurden allerdings nicht gehandelt, da die Bestände schon sehr zusammengeschmolzen sind. Feine Tuchwollen brachten 78 bis 80 Thaler polnisch, mittelfeine bis zu 74 Thaler polnisch und Mittelwollen 66—69 Thaler per Ctr. Auch in diesem Berichtsabschnitte wurden in den verschiedensten Gouvernements je mehrere hundert Centner contrahirt, und zwar mit nicht unerheblichen Preisaufschlägen. Im allgemeinen verläuft das Contractgeschäft ziemlich lebhaft.

Liverpool, 30. März. Baumwolle. Umsatz 12 000 B., davon für Speculation und Export 500 B. Stetig. Middl. amerik. Lieferungen: Fest. März-April $3\frac{20}{64}$ Käuferpreis, April-Mai $3\frac{20}{64}$ do., Mai-Juni $3\frac{20}{64}$—$3\frac{21}{64}$ Verkäuferpreis, Juni-Juli $3\frac{20}{64}$—$3\frac{21}{64}$ Käuferpreis, Juli-August $3\frac{21}{64}$ Verkäuferpreis, August-September $3\frac{20}{64}$—$3\frac{21}{64}$ do., Septbr.-Oktober $3\frac{20}{64}$ do., Okt.-Novbr. $3\frac{20}{64}$—$3\frac{21}{64}$ do., Novbr.-Dezbr. $3\frac{19}{64}$ Käuferpreis, Dez.-Januar $3\frac{19}{64}$ d. do.

Spiritus.

Berlin, 30. März. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 67,20 M bez. (+ 50 Pf.)

Loco ohne Faß (70er) 47,50 M bez. (+ 50 Pf.).

Zugeführt waren 85 000 Liter 50er.

„ „ 50 000 Liter 70er.

Stettin, 30. März. Spiritus loco 45,50 M bez.

Eisen.

Glasgow, 30. März. (Schuß.) Roheisen. Mediznumbers warrants 46 sh. $2\frac{1}{2}$ d. Warrants Middlesborough III. 40 sh. $\frac{1}{2}$ d.

Hopfen.

Nürnberg, 30. März. Der Markt bleibt fest, die Preise ziehen an. Gute Markthopfen brachten 90 bis 95 M, beste Gebirgshopfen 105—108 M, gutmittlere Hallertauer und Württemberger 95—100 M, gewöhnliche Mittelwaare 89—92 M; einzelne Ballen wurden 110 M bezahlt.

Bank- und Versicherungswesen.

Berlin, 30. März. In der heutigen General-Versammlung der „**Deutschen Bank**“ wurde der Rechnungsabschluß für das Jahr 1897 einstimmig genehmigt und die sofort zahlbare Dividende auf 10 Proc. festgesetzt.

Mehlpreise der Bromberger Mühlen

vom 30. März.

Pro 50 Kilo oder 100 Pfund.

Weizen-Fabrikate: Gries Nr. 1 17,20 M, do. Nr. 2 16,20 M, Kaiserauszugsmehl 17,40 M, Mehl 000 16,40 M, Mehl 00 weiß Band 14,00 M, Mehl 00 gelb Band 13,80 M, Mehl 0 9,60 M, Futtermehl 5,40 M, Kleie 5,00 M.

Roggen-Fabrikate: Mehl 0 12,00 M, do. 0/I 11,20 M, do. I. 10,60 M, do. II. 8,20 M, Commis-Mehl 10,20 M, Schrot 9,20 M, Kleie 4,80 M.

Gersten-Fabrikate: Graupe Nr. 1 14,50 M, do. Nr. 2 13,00 M, do. Nr. 3 12,00 M, do. Nr. 4 11,00 M, do. Nr. 5 10,50 M, do. Nr. 6 10,00 M, do. grobe 9,50 M, Grütze Nr. 1 10,00 M, do. Nr. 2 9,50 M, do. Nr. 3 9,00 M, Kochmehl 8,50 M. — Futtermehl 5,00 M, Buchweizengrütze I 14,00 M, do. II 13,60 M.

Subhastationskalender für Westpreußen.

Amtsgericht Carthaus: 8. Juni, Warznau, Grundbuchblatt 5, Jos. Plotzke, Koletzkau, 11,2940 Hectar, 94,02 Mk. Grundsteuerreinertrag, 75 Mk. Nutzungswerth.

Amtsgericht Carthaus, 25. Mai, Klossowken, Grundbuchblatt 15 u. 16, 68 u. 69, Besitzerfrau A. Boyke, geb. Schütz, u. Mtg. (Auseinandersetzung), 22,2110 Hectar, 54,99 Mk. Grundsteuerreinertrag, 75 Mk. Nutzungswerth.

Amtsgericht Danzig: 2. Mai, Wonneberg (Kr. Danz. Höhe), Grundbuchblatt 27, Fuhrmann Ed. Reinh. Bohnke, 0,3060 Hectar, 180 Mk. Nutzungswerth.

Amtsgericht Marienburg: 11. Mai, daselbst, Grundbuchblatt 199, a. d. Kratzhammer, Buchbindermeister Gust. Flechsel, 824 Mk. Nutzungswerth.

Amtsgericht Marienburg: 11. Mai, Friedrichsfelde (Kr. Stuhm), Grundbuchblatt 39, Gust. Nowack und Kinder, 3,7340 Hectar, 43,05 Mark Grundsteuerreinertrag, 120 Mk. Nutzungswerth.

Amtsgericht Dt. Krone: 14. Mai, Stabitz, Grundbuchblatt 44 u. 62, Ant. Hoffstädt'sche Eheleute, 12,8200 Hectar, 18,15 Mk. Grundsteuerreinertrag.

Amtsgericht Gollub: 5. Mai, das. Haus, Kumstbeet, Garten, Grundbuchblatt 138a, 23, 273, minderjähr. Emma Schmidt u. Mitg. (Auseinandersetzung), 0,2380 Hectar, 3,87 Mk. Grundsteuerreinertrag, 192 Mark Nutzungswerth.

Schiffs-Nachrichten.

Anholt, 27. März. Die norwegische Bark „**Merkur**“, mit Eis beladen, liegt eine Meile nördlich von hier voll Wasser und mit Verlust der Takelung vor Anker. Die aus 10 Mann bestehende Besatzung ist im eigenen Boot hier gelandet.

Kopenhagen, 29. März. Dreimast-Schooner „**Olga**“ aus Hudiksvall ist verlassen bei Stevens gestrandet.

Stockholm, 29. März. Der Dampfer „**Boge**“ aus Stockholm, mit Stückgut beladen, ist bei Pata in der Nähe von Kalmar gestrandet.

Hamburg, 30. März. Nach einer soeben aus Plymouth eingetroffenen Nachricht schleppte der Dampfer „**Castilia**“ der „Hamburg-Amerika-Linie“, Capitän Gronmeyer, welcher heute um $7\frac{1}{2}$ Uhr Morgens Lizard passirte, ein großes entmastetes Segelschiff, die „**Bothnia**“, aus Liverpool. — Der auf der Reise nach Ostasien befindliche Dampfer der „Hamburg-Amerika-Linie“ „**Adria**“, welcher vor einigen Tagen im Rothen Meere gestrandet war, ist bereits wieder flott geworden und unter eigenem Dampf in Perim eingetroffen. Das Schiff ist vollkommen dicht und wird die Reise fortsetzen.

Bremen, 29. März. Der Bremer Neptundampfer „**Pallas**“ ist auf der Reise von Boßmo nach Antwerpen gesunken. Ein holländischer Dampfer rettete die Mannschaft nach Stavanger.

London, 29. März. Das Schiff „**Pacific**“ aus Norwegen, von Frederikstad nach Antwerpen, ist manövrirunfähig und voll Wasser bei der Doggerbank verlassen. Besatzung in Hull gelandet. — Das Schiff „**Boylista**“ aus Tvedestrand, von Christiansand nach St. Malo mit Breitern, ist auf See verlassen. Schiff „**Magdimeta**“ aus Norwegen, ist auf den Heaps Sunden total wrack geworden. Schiff „**Skulda**“ aus Norwegen, von Langesund, ist sinkend 75 Seemeilen von Spurn verlassen. Besatzung in Hull gelandet.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 30. März. **Wind: O.**

Angekommen: Emily Rickert (SD.), Gerowski, Gent, Roheisen.

Gesegelt: Emma (SD.), **Wunderlich, Gent und Antwerpen**, Holz und Güter.

31. März. Wind: S.

Angekommen: Mieszing (SD.), **Papist, St. Davids**, Kohlen.

Gesegelt: Esperance, Johnsen, **Dröbak, Ballast.** — Jacob, Jacobsen, Kiel, Holz.

Nichts in Sicht.

Einlager Kanalliste vom 30. März.

Schiffsgefäße.

Stromab: D. „Ziegenhof“, Elbing, div. Güter, Ad. v. Riesen, Danzig. — D. „Alice“, Thorn, div. Güter, Johs. Ick, Danzig. — D. „Graudenz“, Königsberg, div. Güter, Emil Berenz, Danzig. — J. Papierowski, Thorn, 131 To. Zucker, Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser. — J. Kalwaszynski, Nieszawa, 177 To. Weizen, — J. Wessolowski, Wloclawek, 192 To. Weizen, Steffens u. Söhne, Danzig. — David Hinz, Wloclawek, 170 To. Zucker, Baltische Bank, Danzig. — P. Wilgorski, Wloclawek, 300 To. Zucker, Ordre Danzig. — A. Sandau, Nieszawa, 115 To. Weizen, Steffens u. Söhne, Danzig. — J. Tietz, Pakosch, 207,5 To. Zucker, Cohrs u. Ammé Nflg., Neufahrwasser. — J. Kraskowski, Schönbaum, 58 To. Weizen, C. H. Döring, 10 To. Bohnen, A. v. Lewinski, Danzig. — A. Liedi, Montwy, 141 To. Zucker, — J. Czarra, Amsee, 146 To. Zucker, Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser. — P. Gomulski, Montwy, 141 To. Zucker, Raffinerie Danzig, Neufahrwasser. — F. Schwarz, Montwy, 116 To. Zucker, — V. Drozkowski, Amsee, 131 To. Zucker, — F. Wilgorski, Bromberg, 265 To. Zucker, Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser. — J. Jankowski, Montwy, 131 To. Zucker, Raffinerie, Neufahrwasser. — J. Hinze, Bromberg, 120 To. Zucker, Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser. — T. Kochlitz, Montwy, 140 Zucker, Raffinerie, Neufahrwasser. — J. Gradowski, Montwy, 131 To. Zucker, — J. Schmidt, Montwy, 131 To. Zucker, — F. Neumann, Nakel, 150 To. Zucker, — H. Seehausen, Nakel, 151 To. Zucker, Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser. — 2 Kähne mit Rohr, 2 mit Ziegeln, 3 leer, 2 Schleppdampfer.

Stromauf: 2 Kähne mit Güter, 2 mit Eisen, 4 mit Kohlen, 1 mit Talg, 1 mit Steinen, 2 Tangschiffe mit Petroleum. — D. „Frisch“, Danzig, div. Güter, Zedler, Elbing. — D. „Einigkeit“, Danzig, div. Güter, Meyhöfer, Königsberg.

Holztransporte vom 30. März.

Stromab: 2 Traften kiefernes Kantholz, Schulitz, Wegener, Jedowski, Zebrowski, Weßlinken.

Berliner Fondsbörse vom 30. März.

Der Kapitalsmarkt war ziemlich fest und ruhig für heimische solide Anlagen; von Reichs-Anleihen und Consols waren dreiprocentige etwas abgeschwächt. Fremde Fonds behauptet; Italiener und Mexikaner wenig verändert. Der Privatdiscont wurde mit $2^7/_8$ Procent notirt. Auf internationalem Gebiete gingen österreichische Creditactien nach schwacher Eröffnung in festerer Haltung um; österreichische und italienische Bahnen etwas anziehend. Inländische Eisenbahnactien theils fest, theils etwas nachgebend. Bankactien ziemlich fest; die speculativen Devisen nach einer Abschwächung wieder befestigt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	3½	103,40
do. do.	3½	103,40
do. do.	3	96,90
Consolidirte Anleihe	3½	103,40
do. do.	3½	103,40
do. do.	3	97,80
Staats-Schuldscheine.	3½	100,40
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	99,90
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	100,25
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	3½	100,40
Ostpreuß. Pfandbriefe.	3½	100,10
Pommersche Pfandbr.	3½	100,30
Posensche neue Pfdbr.	4	102,50
do. do.	3½	100,10
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	101,00
do. neue Pfandbr.	3½	100,25
Westpreuß. Pfandbriefe	3	92,40
Posensche Rentenbriefe	4	103,80
Preußische do.	4	104,00
do. do.	3½	100,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	103,70
do. Papier-Rente	4⅕	102,00
do. do.	4⅕	—
do. Silber-Rente	4⅕	101,80
Ungar. Staats-Silber	4½	100,90
do. Eisenb.-Anleihe	4½	101,70
do. Gold-Rente	4	103,00
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	103,60
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient-Anleihe	5	—
do. 3. Orient-Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblig.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe	4½	101,10
Italienische Rente	4	93,40
do. neue, steuerfr.	4	—
do. am. S. 3 u. 4, 20 % St.	4	93,00
Pester Commerz. Pfdbr.	4	99,75
Rumän. amort. Anleihe	5	100,70
Rumänische 4 % Rente	4	94,40
Rum. amortis. 1894	4	94,40
Türk. Admin.-Anleihe	5	96,40
Türk. conv. 1 % Anl. Ca. D	1	21,90
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	93,40
do. Rente	4	61,00
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	39,25
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	99,50
do. Eisenb. St.-Anl.	5	96,00
Röm. II.-VIII. Ser. (gar.)	4	95,25
Römische Stadt-Oblig.	4	—
Argentinische Anleihe	fr.	78,75
Buenos Ayres Provinz.	fr.	45,00

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	103,20
do. do.	3½	99,00
do. uk. b. 1905 S. VII/VIII	3½	99,80
Hamb. Hypothek.-Bank	4	100,00
do. do.	3½	98,00
do. unkündb. b. 1900	4	100,50
do. do. b. 1905	3½	99,75
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	100,70
do. do. neue	4	—
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdb.-	4	100,00
do. IV. Ser. unk. v. 1903	4	101,00
Pm. Hyp.-Pfdbr. neugar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	100,50
VII., VIII. Em.	4	102,00
IX. u. X. bis 1906 unk.	4	103,25
II. u. III. bis 1906 unk.	3½	100,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	116,40
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	100,50
do. do. 1886/89	3½	98,25
do. 1894 unk. v. 1900	3½	98,30
do. Comml.-Obl.	3½	98,10
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVII.	4	101,20
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	103,30
P. Hyp.-A.-B. XIII.-XIV.	3½	99,10
P. Hyp.-A.-B. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	99,80
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	101,80
do. do. do.	3½	97,75
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	84,00
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	81,00
do. do. (100)	4	79,10
do. unkündb. b. 1905	3½	78,75
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	3½	102,00
Russ. Central- do.	5	122,10

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	146,40
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	26,50
Baier. Präm.-Anleihe	4	162,50
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	110,80
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	123,60
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	138,00
Lübecker 50 Thlr.-L.	3½	130,80
Mailänder 45 L.-Loose	—	—
Mailänder 10 L.-Loose	—	13,40
Neufchatel 10 Frcs.-L.	4	26,50
Oesterr. Loose 1854	3,2	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose von 1860	4	148,40
do. do. 1864	—	—
Oldenburger Loose	3	131,20
Raab Graz 100 T.-Loose	—	95,25
Raab-Graz do. neue	—	33,40
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	259,90
Ungarische Loose	—	382,00
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	115,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	3⅔	81,70
do. do. St.-Pr.	5	119,40
Königsberg-Cranz	7	162,90
Ostpreuß. Südbahn	3⅔	89,25
do. St.-Pr.	5	117,00
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	82,50
Galizier	5	106,60
Gotthardbahn	6,8	—
Meridional-Eisenbahn	6⅗	134,00
Mittelmeer-Eisenbahn	5	95,40
†Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	6⅕	145,00
† do. Nordwestbahn	5½	120,50
do. Lit. B.	5⅞	—
†Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionbahn	3½	75,25
do. Westbahn	—	—
Südösterr. Lombard	—	33,90
Warschau-Wien	14	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3½	101,10
†Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	58,50
†Kasch.-Oderb. Gld.-Pr.	4	102,00
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	95,25
†Oesterr. Nordwestb.	5	112,00
do. ult.	—	—
do. Elbethal ult.	—	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	78,30
† do. 5 % Oblig.	5	108,10
† do. do. Gold-Pr.	4	101,20
Anatol. Bahnen	5	96,30
Brest-Grajewo	5	—
†Kursk-Charkow	4	101,70
†Kursk-Kiew	4	101,90
†Mosko-Rjäsan	4	101,90
†Mosko-Smolensk	5	100,10
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	99,60
†Rjäsan-Kozlow	4	101,75
†Warschau-Terespol	5	—
North. Prior. Lien.	4	92,90
do. Gew. Lien.	3	59,50
do. Pac. Vorz.	2	60,40
Oreg. Nav. neue Bonds	4	91,70

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	117,10	6
Berliner Kassen-Verein	137,60	6½
Berliner Handelsges.	164,00	9
Berl. Prod. u. Hand.-B.	122,00	—
Bresl. Discontobank	122,10	6½
Danziger Privatbank	139,30	7¼
Darmstädter Bank	161,60	8
Dtsche. Genossensch.-B.	118,25	6
do. Bank	206,70	10
do. Effecten u. W.	122,25	7
do. Grdsch.-B.-Act.	129,70	7
do. Reichsbank	160,00	7½
do. Hypoth.-Bank	120,10	6
Disconto-Command.	200,75	10
Dresdner Bank	161,40	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	127,50	4
Hamb. Commerz.-Bk.	137,25	7
Hamb. Hypoth.-Bank	159,30	8
Hannöversche Bank	133,75	5,8
Königsb. Vereins-Bank	114,80	5½
Lübecker Comm.-Bank	—	7⅔
Magdbg. Privat-Bank	110,70	5
Meininger Hypoth.-B.	135,90	6
Nationalb. f. Deutschl.	147,30	8½
Norddeutsche Bank	—	4½
do. Grundcreditb.	101,10	4½
Oesterr. Credit-Anstalt	229,75	11¼
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	153,60	7
Posener Provinz.-Bank	115,50	4¼
Preuß. Boden-Credit	141,20	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	172,00	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	134,20	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	124,10	6
Schaffhaus. Bankverein	149,90	7½
Schlesischer Bankverein	143,75	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	10⅗
Danziger Oelmühle	98,40	8
do. Prioritäts-Act.	102,50	6
Neufeldt Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	83,00	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	209,50	12
Gr. Berl. Pferdebahn	473,75	15
Berlin. Pappen-Fabrik	121,25	6¾
Oberschles. Eisenb.-B.	102,60	5
Allgem. Elektric.-Ges.	278,40	15
Hamb. Amer. Packetf.	114,90	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1896
Dortm. Union-St.-Prior	—	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	177,80	7½
Königs- u. Laurahütte	183,50	10
Stolberg, Zink	73,25	2
do. St.-Pr.	142,00	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	178,10	8
Hibernia	189,00	9½

Wechsel-Cours vom 30. März.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,20
do.	2 Mon.	3	168,60
London	8 Tg.	3	20,485
do.	3 Mon.	3	20,325
Paris	8 Tg.	2	80,95
Brüssel	8 Tg.	3	80,75
do.	2 Mon.	3	80,50
Wien	8 Tg.	4	170,00
do.	2 Mon.	4	—
Petersburg	8 Tg.	5½	216,20
do.	3 Mon.	5½	214,40
Warschau	8 Tg.	6	—

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,72
Sovereigns	20,435
20-Francs-St.	16,26
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	—
Englische Banknoten	20,475
Französische Banknoten	81,05
Oesterreichische Banknoten	170,20
Russische Banknoten	216,55

Marienburger Ziegelei und Thonwaaren-Fabrik

Actien-Gesellschaft.

Bilanz pro 31. Dezember 1897.

Activa.	M	Pf	Passiva.	M	Pf
Länderei-Conto	39 460	—	Actien-Kapital-Conto	240 000	—
Neuländerei-Conto	20 180	—	Deutsche Hypotheken-Bank Meiningen	100 000	—
Wohngebäude-Conto	25 740	—	Hypothek Schloß Kalthof Nr. 4, Neue Westpreußische Landschaft Marienwerder	9 200	—
Fabrikgebäude-Conto	83 850	—	Reservefond-Conto	24 000	—
Maschinen- und Geräthe-Conto	18 600	—	Special-Reservefond-Conto	20 000	—
Inventar-Conto	22 100	—	Tantième-Conto	4 672	—
Grundstück Schloß Kalthof Nr. 4	37 500	—	Dividenden-Conto	24 162	—
Inventar-Conto	45 480	97	Conto à nuovo Vortrag zum Jahre 1898	474	72
Effecten-Conto	5 031	70			
Marienburger Privat-Bank	33 000	—			
Cautions-Conto	2 518	35			
Deutsche Hypotheken-Bank Amortisations-Conto	9 799	33			
Conto pro Diverse	74 502	03			
Cassa-Conto	4 746	34			
	422 508	72		422 508	72

Gewinn- und Verlust-Conto der Marienburger Ziegelei und Thonwaaren-Fabrik pro 31. Dezember 1897.

Debet.		M	Pf	Credit.	M	Pf
An Reparatur-Conto		3 926	77	Der Vortrag vom Jahre 1896	925	81
- Interessen-Conto		4 656	32	Gewinn pro 1897	74 704	28
- Deutsche Hypotheken-Bank Amort.-Conto		930	08			
- Amortisations-Conto:						
Länderei-Conto	M 2080.—					
Neuländerei-Conto	- 1070.—					
Fabrikgebäude-Conto	- 15982.84					
Wohngebäude-Conto	- 7305.73					
Maschinen- u. Geräthe-Conto	- 3718.04					
Inventar-Conto	- 2444.54					
Grundstück Kalthof Nr. 4	- 4369.05	36 970	20			
- Tantième-Conto		4 672	—			
- Dividenden-Conto 10 % de M 240 000		24 000	—			
- Vortrag zum Jahre 1898		474	72			
		75 630	09		75 630	09

Die Dividende für das Jahr 1897 mit 10 % oder M 30 für die Actie kann gegen Einreichung des Dividendenscheines Ser. III Nr. 6 entweder bei der Gesellschaftskasse zu Schloß Kalthof oder bei der Marienburger Privat-Bank D. Martens in Marienburg oder bei Herren J. Boehm & Co. in Danzig oder bei Herren Baum & Liepmann in Danzig erhoben werden.

Marienburg Westpr., den 28. März 1898.

Der Aufsichtsrath. Zimmermann. Rud. Woelke.

Der Vorstand. A. Wittstock. Bauer.

Vom 1. April d. Js. ab wird in Gemäßheit der Beschlüsse der Generalversammlung und des Aufsichtsraths unserer Gesellschaft der Aufsichtsrath bestehen aus den Mitgliedern:

Fr. Zimmermann, Marienburg, Vorsitzender,
Bankdirector Rud. Woelke, Marienburg, dessen Stellvertreter,
F. Gottschewski, Marienburg,
Consul Archibald Jork, Danzig,
Eduard Lepp, Danzig.

Marienburg Westpr., den 28. März 1898. (4663

Der Aufsichtsrath. Zimmermann. Rud. Woelke.

Elektrische Strassenbahn

Linie: Ohra—Heumarkt.

Sommer-Fahrplan

vom 1. April bis 30. September.

Licht: Weiss.

Abfahrtszeiten:

An Wochentagen ausschließlich Sonnabend.

Heumarkt.	Ohra.
Vorm. 7 Uhr,	Vorm. 7 Uhr 16 Minuten,
" 7 " 8 Minuten,	" 7 " 24 "
" 7 " 16 " u. s. w. alle 8 Minuten bis	" 7 " 32 " u. s. w. alle 8 Minuten bis
Nachm. 6 Uhr,	Nachm. 6 Uhr,
" 6 " 10 Minuten,	" 6 " 10 Minuten
" 6 " 20 "	" 6 " 20 "
" 6 " 30 " u. s. w. alle 10 Minuten bis	" 6 " 30 " u. s. w. alle 10 Minuten bis
Abends 9 Uhr,	Abends 9 Uhr 30 Minuten
" 9 " 30 Minuten	" 10 "
" 10 "	" 10 " 30 "
" 10 " 30 "	" 11 "
" 11 "	" 11 " 30 "
" 11 " 30 "	" 12 "

Am Sonnabend.

Heumarkt.	Ohra.
Vorm. 7 Uhr b. Nachm. 2 Uhr alle 8 Minuten.	Vorm. 7 Uhr 16 Min. b. 2 Uhr alle 8 Minuten.
Nachm. 2 Uhr b. Abds. 10 " alle 10 Minuten.	Nachm. 2 Uhr bis Abds. 10.30 " alle 10 Minuten.
Abends 10 Uhr 30 Minuten.	Abends 11 Uhr — Minuten.
" 11 " — "	" 11 " 30 "
" 11 " 30 "	" 12 " — "

An Sonn- und Feiertagen.

Heumarkt.	Ohra.
Vorm. 7 Uhr bis Nachm. 2 Uhr alle 8 Minuten.	Vorm. 7 Uhr 16 Min. bis 2 Uhr alle 8 Minuten.
Nachm. 2 Uhr bis Abds. 11 Uhr alle 10 Minuten.	Nachm. 2 Uhr b. Abds. 11.30 " alle 10 Minuten.
Abends 11 Uhr 30 Minuten.	Abends 12 Uhr — Minuten.

Kaiserlich Russische Regierung.

Kündigung zur Rückzahlung
der
$4^{1}/_{2}$ proc. Pfandbriefe vom Jahre 1887 des ehemaligen Russischen Gegenseitigen Bodencredit-Vereins
und Umtausch derselben in
vom Russischen Staate für diesen Zweck auszugebende $3^{8}/_{10}$ proc. Convertirungs-Obligationen.

(Verstärkte Verloosung oder Gesammtkündigung bis zum 1./14. Januar 1906 ausgeschlossen.)

In Gemäßheit des Allerhöchsten Ukases vom 6. März 1898 ist der noch unverlooft umlaufende Betrag von Goldrubel 78,367,300 der $4^{1}/_{2}$ pCt. Pfandbriefe vom Jahre 1887 des ehemaligen Russischen Gegenseitigen Bodencredit-Vereins, welche durch Allerhöchst am 6. Februar 1895 bestätigtes Gutachten des Staatsraths als Staatsobligationen in die Russische Staatsschuld aufgenommen wurden, durch ministerielle Kundmachung zur Rückzahlung auf den 1./13. Juli d. J. gekündigt worden und hört demgemäß die Verzinsung am genannten Tage auf.

Den Inhabern wird jedoch freigestellt, ihre Stücke gegen $3^{8}/_{10}$ pCt. steuerfreie Staatsobligationen umzutauschen, die ausschließlich zum Zwecke dieser Convertirung ausgegeben werden. Diese Obligationen werden unter der Bezeichnung:

$3^{8}/_{10}$ pCt. Convertirungs-Obligationen, ausgegeben vom Staate zum Umtausch der $4^{1}/_{2}$ pCt. Titres vom Jahre 1887 des ehemaligen Gegenseitigen Bodencredit-Vereins

in das Große Buch der öffentlichen Staatsschuld eingeschrieben.

Die $3^{8}/_{10}$ pCt. Obligationen werden auf Namen oder auf den Inhaber ausgestellt und in Abschnitte von:

Rubel 150 =	Mark 324 =	Francs 400 =	Lstrlg. 15.17.— =	Holl. Gulden	192
„ 750 =	„ 1620 =	„ 2000 =	„ 79. 5.— =	„ „	960
„ 1500 =	„ 3240 =	„ 4000 =	„ 158.10.— =	„ „	1920

eingetheilt. Die Bestimmungen über die auf Namen lautenden Obligationen, ihre Uebertragung, ihren Umtausch gegen Inhaberstücke und umgekehrt werden von dem Finanzminister festgestellt.

Die Obligationen tragen in Facsimile die Unterschrift des Gouverneurs der Commission Imperiale d'Amortissement. Sie sind mit 24 halbjährlichen Coupons und einem Talon versehen; die Aushändigung neuer Couponsbogen erfolgt kostenfrei bei den Couponszahlstellen.

Die Obligationen werden mit $3^{8}/_{10}$ pCt. jährlich in halbjährlichen Terminen am 2. Januar und 1. Juli alten Stils verzinst; der erste Coupon ist am 1./13. Juli d. J. fällig.

Die Tilgung der Obligationen geschieht zum Nennwerth im Laufe von 81 Jahren; die zu tilgenden Obligationen werden durch Verloosungen bestimmt, die halbjährlich, am 19. März und 19. September alten Stils, die erste am 19. September/1. Oktober d. J. stattfinden. Die verlooften Obligationen werden an dem nächsten der Ziehung folgenden Zinstermin eingelöst. Die Stücke müssen bei der Einlösung mit sämmtlichen nach dem Rückzahlungstermine fälligen Coupons versehen sein; der Betrag etwa fehlender Coupons wird von dem Capital abgezogen.

Zu jeder halbjährlichen Tilgung sind 0.095 pCt. des Nominalbetrags der ausgegebenen Obligationen nebst $1^{9}/_{10}$ pCt. von dem Nominalbetrage der bereits getilgten Stücke zu verwenden.

Bis zum 1./14. Januar 1906 wird die Tilgung nicht verstärkt, auch wird bis zu diesem Tage weder zu einer Gesammtkündigung, noch zu einer Convertirung der Obligationen geschritten werden.

Die Nummern der jedesmal verlooften, sowie der aus vorhergegangenen Verloosungen fälligen, noch nicht zur Einlösung vorgezeigten, Obligationen werden alsbald außer durch russische Blätter durch je zwei in Berlin erscheinende Zeitungen und eine in Frankfurt a. M. erscheinende Zeitung, sowie auch in Paris, Brüssel, Amsterdam und London veröffentlicht. In den drei deutschen Zeitungen werden auch etwaige, auf die Umlaufsfähigkeit der einzelnen Stücke bezügliche Verfügungen, soweit diese amtlich zur Kenntniß der Kaiserlich Russischen Behörde gelangen, bekannt gemacht werden.

Die Zahlung der Zinscoupons, sowie der rückzahlbaren Obligationen geschieht in den Beträgen, die dem in den Obligationen festgesetzten Werthverhältniß entsprechen, nach Wahl des Inhabers: in St. Petersburg in Rubeln, in Berlin und Frankfurt a. M. in Mark Deutscher Reichswährung, in Paris und Brüssel in Francs, in Amsterdam in Holländischen Gulden, in London in Pfund Sterling und zwar

in **St. Petersburg** bei der **Kaiserlich Russischen Staatsbank,**
in **Berlin** „ dem Bankhause **Mendelssohn & Co.,**
„ „ „ **S. Bleichröder,**
„ der **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
in **Frankfurt a. M.** „ dem Bankhause **M. A. von Rothschild & Söhne,**
in **Paris** „ „ „ **de Rothschild Frères,**
in **Brüssel** „ „ „ **L. Lambert,**
in **Amsterdam** „ „ „ **L. Auerbach,**
in **London** „ „ „ **N. M. Rothschild & Sons.**

Die Zahlung der Zinscoupons und die Einlösung der Obligationen wird für immer frei von jeder gegenwärtigen oder zukünftigen russischen Steuer erfolgen.

Die $3^{8}/_{10}$ pCt. Convertirungs-Obligationen verjähren 30 Jahre nach ihrem Rückzahlungstermine, und die Zinscoupons 10 Jahre nach ihrem Fälligkeitstage.

Der Umtausch der Pfandbriefe des ehemaligen Russischen Gegenseitigen Bodencredit-Vereins gegen die neuen Staatsobligationen geschieht al pari, derart, daß gegen je 100 Rubel Nominalcapital der auf Goldrubel nach dem Münzgesetz vom 17./29. Dezember 1885 lautenden Pfandbriefe des ehemaligen Bodencredit-Vereins 150 Rubel (1 Rubel = $^{1}/_{15}$ Imperial) Nominalcapital der vom Staate ausgegebenen Obligationen mit den vorstehend beschriebenen Paritäten gegeben wird. Der auszugebende Gesammtnominalbetrag der neuen Obligationen wird nach diesem Verhältniß genau dem Betrage der zur Convertirung eingereichten Titres entsprechen; er wird seiner Zeit öffentlich bekannt gemacht werden.

St. Petersburg, den 9./21. März 1898.

Der Kaiserlich Russische Finanzminister.

Unter Bezugnahme auf vorstehenden Prospect bringen wir hierdurch zur Kenntniß, daß wir beauftragt sind, Anmeldungen zur Convertirung von $4^{1}/_{2}$ pCt. Pfandbriefen v. J. 1887 des ehemaligen Russischen Gegenseitigen Bodencredit-Vereins entgegenzunehmen.

Die Anmeldungen haben zu erfolgen in der Zeit

vom 4. April bis zum 25. April d. J.

(außer in St. Petersburg, Paris, London, Brüssel und Amsterdam)

in **Berlin** bei dem Bankhause **Mendelssohn & Co.,**
„ „ „ **S. Bleichröder,**
„ der **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
in **Frankfurt a. M.** bei dem Bankhause **M. A. von Rothschild & Söhne**

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden.

Die Convertirenden erhalten gegen

je 100 Goldrubel = Mark 321.62 Nominal der $4^{1}/_{2}$ pCt. Pfandbriefe des ehemaligen Russischen Gegenseitigen Bodencredit-Vereins, die mit den Coupons per 1./13. Juli d. J. sowie allen folgenden und den Talons einzuliefern sind.

150 Rubel = Mark 324. — Nominal der vom Russischen Staate auszugebenden $3^{8}/_{10}$ pCt. Convertirungs-Obligationen ebenfalls mit Coupons per 1./13. Juli d. J. und folgenden

und außerdem als Zinsdifferenz zwischen $4^{1}/_{2}$ pCt. und $3^{8}/_{10}$ pCt. für die Zeit vom 1./13. Januar bis 1./13. Juli d. J. eine **baare Zuzahlung** von **Mk. 1.13$^{1}/_{2}$.**

Die zu convertirenden Stücke sind, in Begleitung eines arithmetisch geordneten Nummernverzeichnisses, gleichzeitig mit der Anmeldung einzuliefern; sie können aber auch nachträglich, spätestens bis zum 2. Mai d. J., eingereicht werden, wenn bei der Anmeldung eine der betreffenden Anmeldungsstelle genügend erscheinende Caution hinterlegt wird. Formulare zu den Nummernverzeichnissen sind bei den Anmeldungsstellen kostenfrei erhältlich.

Die eingereichten Stücke werden von der Anmeldungsstelle mit dem Vermerk: „Zum Umtausch angemeldet", und ihrer Firma abgestempelt und können spätestens acht Tage nach der Einreichung wieder in Empfang genommen werden; gleichzeitig mit der Rücklieferung der Stücke wird die vorerwähnte Zinsdifferenz baar vergütet. Die Couponsbogen und Talons behält die Anmeldungsstelle zurück.

Gegen die abgestempelten Stücke werden später die vom Russischen Staate ausgegebenen $3^{8}/_{10}$ pCt. Convertirungs-Obligationen mit Coupons per 1./13. Juli d. J. und folgenden ausgeliefert. Die in Deutschland abgestempelten Stücke sind zu diesem Zwecke seiner Zeit bei einer der deutschen Anmeldungsstellen einzureichen. Der Zeitpunkt der Auslieferung wird noch bekannt gemacht werden.

Die vom Russischen Staate ausgegebenen $3^{8}/_{10}$ pCt. Convertirungs-Obligationen sind an der Berliner Börse zum Handel und zur Notirung zugelassen worden. Bis zur Ausfolgung der Obligationen wird eine separate Notirung der in Deutschland zum Umtausch angemeldeten Pfandbriefe stattfinden, und zwar wird sich die Notiz in Prozenten von 324 Mk. per Stück von 100 Goldrubel verstehen; die Stückzinsen werden mit $3^{8}/_{10}$ pCt. vom 1. Januar 1898 ab berechnet.

Berlin und Frankfurt a. M., im März 1898.

Mendelssohn & Co.
S. Bleichröder. Direction der Disconto-Gesellschaft.
M. A. von Rothschild & Söhne.

Zusammenstellung der Activa und Passiva
der
Centrale und der Filialen der Deutschen Bank
am 31. Dezember 1897.

Activa.

		M	Pf
1. Cassa	M 34 851 674,25		
2. Sorten, Coupons und zur Rückzahlung gekündigte Effecten	- 13 989 349,71	48 841 023	96
3. Guthaben bei ersten Banquiers	M 15 809 825,08		
4. Wechsel	- 183 768 103,49		
5. Report-Darlehen	- 87 773 421,72		
6. Lombard-Vorschüsse	- 13 484 142,46	300 835 492	75
7. Eigene Effecten		29 101 382	12
8. Commanditen		660 000	—
9. Dauernde Betheiligungen bei fremden Unternehmungen (Deutsche Ueberseeische Bank, Deutsche Treuhand-Gesellschaft, Bergisch Märkische Bank und Schlesischer Bankverein)		47 286 310	30
10. Conto-Corrent-Debitoren, gedeckte	M 172 600 092,65		
ungedeckte	- 47 668 565,34	220 268 657	99
11. Vorschüsse auf Waarenverschiffungen und Creditbestätigungen		20 803 570	71
12. Eigene Betheiligung an Consortial-Geschäften		31 634 568	85
13. Bürgschaft-Debitoren		14 484 739	34
14. Immobilien		7 142 199	86
15. Mobilien		400	—
16. Diverse		542 536	35
		721 600 882	23

Passiva.

		M	Pf
1. Actien-Capital		150 000 000	—
2. Ordentl. Reserve A.	M 27 932 246,86		
- - B.	- 12 335 128,52		
Special-Conto-Corrent-Reserve	- 4 000 000,—	44 267 375	38
3. Depositen-Gelder		101 701 792	16
4. Conto-Corrent-Creditoren		258 017 162	71
5. Diverse Creditoren		578 223	61
6. Accepte im Umlauf		130 511 769	42
7. Dividende, unerhoben		9 351	—
8. Bürgschafts-Conto		14 484 739	34
9. Pensions- und Unterstützungs-Fonds		1 965 627	24
10. Einzahlungs-Spesen-Conto Actien VI. Serie (zurückgestellt für Steuern auf Agio)		6[illegible]4 843	45
11. Spesen-Conto 1897er Capitalerhöhung (zurückgestellt für Steuern auf Agio)		376 107	85
12. Uebergangsposten der Centrale und der Filialen untereinander		3 911 273	42
13. Gewinn- und Verlust-Conto		15 082 616	65
		721 600 882	23

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.

		M	Pf
1. An Handlungs-Unkosten-Conto (worunter M 812 069.74 für Steuern, Abgaben und Stempelkosten)		5 318 760	91
2. - Abschreibungen auf Immobilien	M 58 464,49		
3. - Abschreibungen auf Mobilien	- 126 696,63	185 161	12
4. - Saldo, zur Vertheilung verbleibender Ueberschuß		15 082 616	65
		20 586 538	68

Credit.

	M	Pf
1. Per Saldo aus 1896	487 045	38
2. - Gewinn auf Sorten, Coupons und zur Rückzahlung gekündigte Effecten	303 333	06
3. - Gewinn auf Effecten	2 215 441	63
4. - - - Wechsel	4 546 867	08
5. - - - Zinsen-Conto	4 722 933	74
6. - - - Eigene Betheiligung an Consortial-Geschäften	1 683 581	49
7. - Gewinn auf Provisions-Conto	6 025 332	15
8. - - - Commanditen u. dauernde Betheiligung bei fremden Unternehmungen	602 004	15
	20 586 538	68